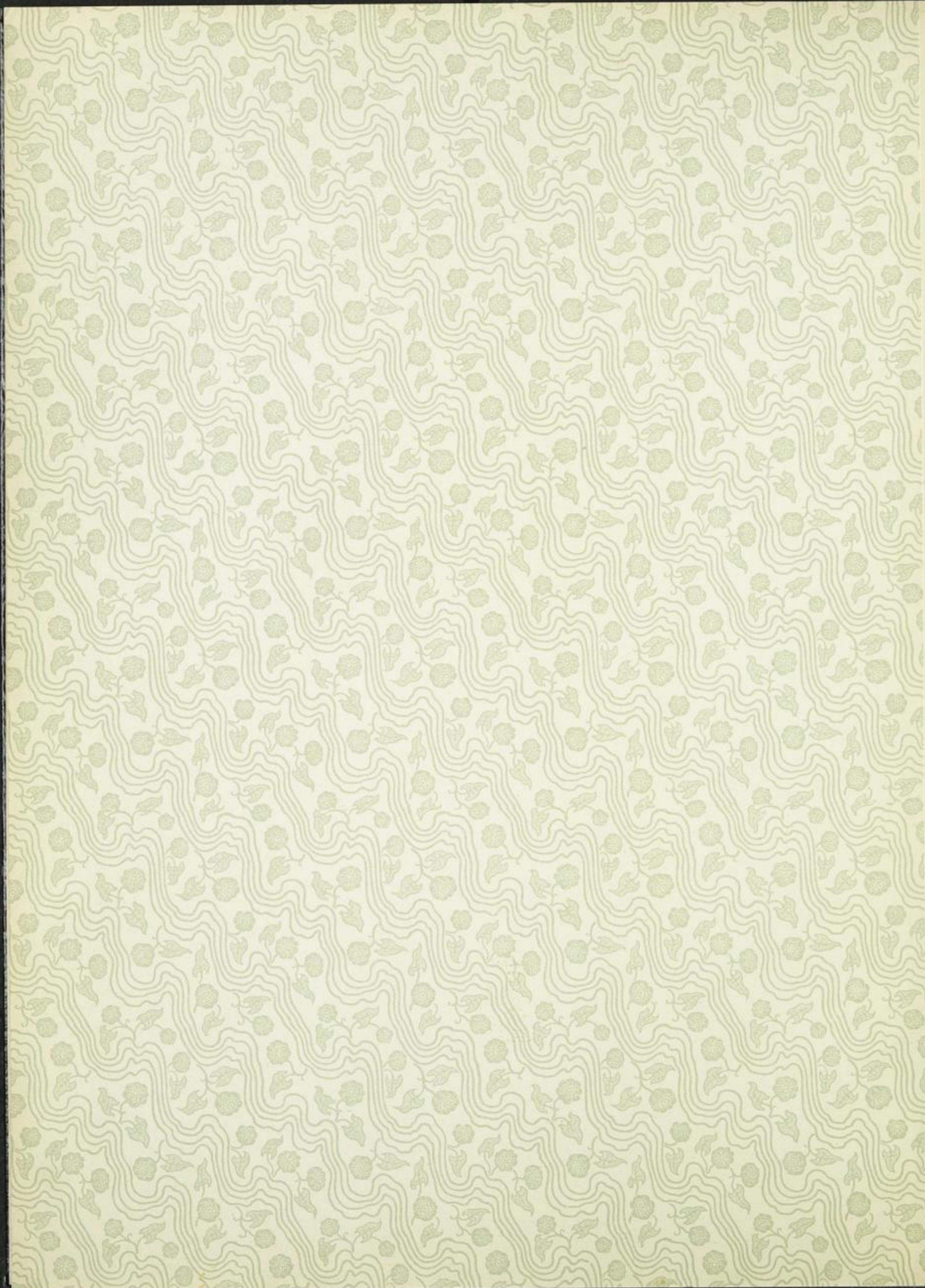


H. Sax. M
269^k





Kurze Mitteilungen

über

die Entwicklung, Tätigkeit und Angehörigen
des Königlich Sächsischen Generalstabes.



1905 * IV 1041



Sächsische
Landesbibliothek
Dresden

I. ABSCHNITT.

Vom Jahre 1615 bis zum Jahre 1682.

Das Wort „Generalstab“, auch „Generalstaat“, abzuleiten von dem spanischen „estado mayor“, ist urkundlich zum erstenmal in der Kurfürstl. Sächs. Kriegsverfassung vom Jahre 1620 erwähnt und verstand man damals unter Generalstab die Vereinigung sämtlicher höherer Offiziere und Beamten, denen die Verwaltung der bereits im Frieden bestehenden militärischen Einrichtungen und die Führung, sowie die Verwaltung der für Kriegszwecke jedesmal besonders aufgestellten Armeen oblag.

Bereits am 23. Februar 1613 hatte der Kurfürst Johann Georg I. die Verfügung zur Errichtung einer „Landesdefension“ erlassen, die einleitenden Massnahmen zur Errichtung eines stehenden Heeres, Aufgabe des Söldnerwesens und Heranziehen der Landeskinder zum Kriegsdienst. Den Rittern wurde die Verpflichtung auferlegt, Ross und Reiter, den Städten die Fusstruppen zu stellen.

Der Oberbefehlshaber im Kriege, im einzelnen Falle dazu ernannt, war der Generalleutnant im Felde, ihm wurden eine Anzahl Generalstabspersonen zugeteilt.

Im Jahre 1620 bestand der Generalstab aus

- einem Generalwachtmeister
- zwei Generalwachtmeisterleutnants
- einem Generalkriegskommissar
- einem Generalquartiermeister
- einem Generalrumormeister¹⁾
- einem Oberstproviandmeister
- einem Musterkommissarius
- einem Generalwagenmeister
- einem Generalprofos
- einem Kriegszahlmeister
- mehreren Ingenieurs.

im Jahre 1631 verzeichnet der Stand des Generalstabes

- einen Generalfeldzeugmeister (Artillerie und Festungen)
- einen General über die Kavallerie
- einen General über die Infanterie
- einen Generalwachtmeister bei der Kavallerie
- einen Generalwachtmeister bei der Infanterie
- einen Generalkriegskommissar (Bekleidung und Geldverpflegung)
- einen Generalquartiermeister (Unterbringung)
- einen Generalproviandmeister
- einen Generalschultheiss (Auditeur)
- einen Generalprofos
- einen Generalwagenmeister
- einen Rumormeister (Gehilfe des Generalprofos).

Der zuletzt genannte Rumormeister verschwindet im Jahre 1636 aus den Listen des Generalstabes.

¹⁾ Hatte ähnlichen Dienst wie der Generalprofos, besonders die Aufsicht über den beim Heere befindlichen Tross, Soldatenfamilien usw.

Im Jahre 1631 wurden die Ingenieure und Kriegsbaumeister dem Generalstab dauernd zugeteilt; im Jahre 1634 wurde für die Geschäfte der Armeeverwaltung eine Geheime Kriegskanzlei errichtet, welche unter wechselndem Namen bis zum Jahre 1831 — Errichtung des Kriegsministeriums — bestand.

Spuren einer modernen Generalstabstätigkeit findet man bereits in der Kriegsgeschichte des Jahres 1618.

Während der Bekämpfung des Aufstands in Böhmen durch Kurfürst Johann Georg I. erging im Sommer dieses Jahres an die Obersten von Pflugk, von Schlieben und von Goldstein der Befehl, ihre Grenzdistrikte wegen der in Böhmen ausgebrochenen Unruhen auf ihre Verteidigungsfähigkeit zu untersuchen und über die Erkundungen Berichte einzureichen; die wichtigsten Orte und Pässe sollten mit Schanzen und Verhauen versehen werden. —

Bei Ausbruch des Reichskriegs 1673 gegen Frankreich führte Kurprinz Johann Georg die sächsischen Truppen nach der Pfalz; bei dem Kontingent befand sich auch der Oberst von Kanne mit seinem Regiment, dem Kurfürstlichen Leibregiment zu Ross; dieser Oberst, zugleich Oberhofmarschall und beim Kurfürsten in hohen Gnaden, war dem Kurprinzen als eine Art Beirat beigegeben; der Heerführer sollte ohne Vorwissen des Obersten Kanne nichts anordnen, die Befehle jedoch unter seinem eigenen Namen erlassen.

Der mehrgenannte Oberst war daher in gewisser Weise der Chef des Generalstabes einer Feldarmee.

II. ABSCHNITT.

Vom Jahre 1682 bis zum Jahre 1800.

Bei Errichtung des stehenden Heeres durch Kurfürst Johann Georg III. im Jahre 1682 wurde ein „Generalstab“ im bisherigen Sinne — vergl. Seite 3 — nach folgendem Stand aufgestellt:

Ein Feldmarschall
Vier Generalmajors
Ein oberster Kommissarius
Ein Generalquartiermeister
Drei Generaladjutanten (einer bei dem Feldmarschall,
die andern bei den Flügeln, „Flügeladjutanten“)
Ein Generalauditeur
Ein Beykommissar
Ein Kriegssekretär
Ein Kriegszahlmeister
Ingenieure
Kondukteure
Ein Generalgewaltiger nebst Profos und Steckenknecht.

Bis zum Jahre 1697 war der Stand des Generalstabes fortgesetzten Schwankungen und Veränderungen unterworfen. Er befand sich bezüglich Verpflegung und Unterbringung immer noch in enger Beziehung mit der Truppe, z. B. wurden die Generale bei ihren Regimentern, die Stabsoffiziere bei den Kompagnien untergebracht; die Unterbringung regelte der Generalquartiermeister durch Ausstellung von Marschrouten.

Die Trennung des Generalstabes von der Truppe begann im Jahre 1694. Am 11. Dezember d. J. wurde eine Ordre erlassen, nach welcher „die Generaladjutanten zu Ross und zu Fuss von nun an absonderliche Personen und nicht zugleich Offiziere von den Regimentern und Kompagnien sein sollen“.

Eine ähnliche Anordnung wurde im Jahre 1697 für den gesamten Generalstab getroffen und dieser nicht nur für jeden Feldzug, sondern bereits für die Friedenszeit dauernd organisiert; z. B. waren für die Entwicklung des Generalstabes besonders von Interesse die Stellen eines Generalquartiermeisters — Oberst — und Generalquartiermeisterleutnants — Stabsoffiziers oder Hauptmanns.

Ferner wurde eine Generalstabskanzlei nebst Expedition mit einem Generalstabssekretarius, einem Generalstabs-Kanzellisten und mehreren Kopisten errichtet.

Auf alle diese Massnahmen sind die Angaben zu beziehen, welche sich in der Einleitung zur Rangliste 1786 und in mehreren Geschichtswerken über die Sächsische Armee befinden, nach welchen „1697 ein Generalstab errichtet wurde“.

Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts bleiben Begriff und Dienst des Generalstabs unverändert. In den Militär- und Verpflegungsetats der Jahre 1719, 20, 29, 35, 43, 46, 56, 62, 75 sind Generalstabsetats mit verschiedenen Abweichungen zu finden, aber keine organisatorischen Veränderungen, die auf eine Entwicklung des Generalstabs in modernem Sinne hinweisen.

Im Jahre 1756 erscheint einmal die Bezeichnung „dienstleistender“ und „anderweiter“ Generalstab und ist unter dem ersteren der aktive Dienste leistende Generalstab zu verstehen, sowohl Truppenkommandeur, wie Generalquartiermeister. Die Tätigkeit der letzteren — anfangs nur Sorge für Unterbringung — wurde im Laufe der Zeit umfangreicher; sie bestand hauptsächlich in der Anordnung von Befestigungsanlagen, Abstecken von Lagern, Erkundungen von Wegen, Brückenstellen, Anlage von Kolonnenwegen und Magazinen.

Besonders hervorragende Generalquartiermeister waren General Grawert, ernannt 1714, gestorben 1724, von Fürstenhoff, geboren 1686, gestorben 1753, Generalquartiermeister während des ersten Schlesischen Krieges; Freiherr von Dyhern, geboren 1710, gestorben 1759, Generalmajor Fäsch, geboren 1716, gestorben 1787.

III. ABSCHNITT.

Von der Errichtung eines Generalstabes im heutigen Sinne bis zu dessen Auflösung im Jahre 1815.

Zu Anfang des 19. Jahrhunderts machten das Anwachsen der Armee, die Vervollkommnung der Bewaffnung und die Veränderung in der Taktik den Mangel eines Generalstabes im heutigen Sinne fühlbar.

Die Vorarbeiten hierzu begannen bereits im Jahre 1801. Anregungen gab das Studium der Bestimmungen der bereits bestehenden Generalstäbe anderer Armeen. In den Akten von 1801 über Bildung eines Generalstabes befindet sich eine Ausarbeitung, vermutlich von der Hand des Kabinetministers, Generals Grafen von Zinzendorf.

„Gedanken und Collectanea über Generalstab, dessen Bestimmung usw.“, worin die Notwendigkeit des Generalstabes folgendermassen begründet wird:

„Zu den Bewegungen und Operationen einer zum Dienst im Lande und Felde dienstfähigen Armee gehören nicht allein Linientruppen an Infanterie, Kavallerie und erforderliche Artillerie, leichte Truppen der verschiedenen Waffen neben den dabei angestellten Generals, Stabs- und Oberoffiziers, Fuhrwesen und Train, sondern auch ein auserlesenes Korps solcher Männer, welche diejenigen Kenntnisse in theoria und Praxi besitzen, die zu Anordnung und Leitung der Bewegungen und Operation der Truppen nach Verhältnis des Terrains, der Distanzen, der für Subsistenz der Truppen erforderlichen Producte, zu Auswahl guter Läger und Stellungen, zur Offensive und Defensive, Sicherung derselben, ingleichen des Vor- und Rückmarsches der Armees, Zubereitung der Wege, Marschbrücken aller Art, Anschaffung nötiger Fahrzeuge, Kenntnis der Fuhrten, Besorgung guter, gangbarer und sicherer Kommunikationen gehören und mithin in allen vorher angeführten den kommandirenden General die unumgänglich nötige Hülffleistung zu reichen vollkommen im Stande sind.

Hieraus erhellt, wie äusserst wichtig die zweckmässige Errichtung eines Generalstabes ist, wollte man mit einer solchen Einrichtung bis zu einem eintretenden Feldzuge warten, so würde die ganze Absicht verfehlt sein; usw.“

Es wurden verschiedene höhere Offiziere beauftragt, ein Gutachten über Errichtung eines Generalstabes bei der Kurfürstl. Sächs. Armee abzugeben, auch ein gewisser G. Venturini, der gern Anstellung in der Armee finden wollte, reichte ein solches, datiert Seesen, am 11. November 1801, ein, doch wurden die Vorarbeiten durch den Ausbruch des Feldzuges 1806 unterbrochen.

Der Generalstab, welcher für diesen Feldzug gebildet wurde, bestand aus

1. der Generalität nebst ihren Adjutanten.
2. dem Generalquartiermeisterstab und Ingenieurs:
 - Ein Quartiermeister (Hauptmann v. Egidy),
 - Ein Quartiermeisterleutnant (Sousleutnant Lehmann)¹⁾,
 - Ein Fourier als Stabsquartiermeister,
 - Ein Generalstabswagenmeister,
 - Acht Ingenieure,
3. dem Generalkriegsgericht,
4. der Generalstabskanzlei,
5. dem Feldpostamt,
6. Generalstabskaplan,
7. Generalstabsprediger,
3. Ober-Chirurgus usw.

Während des kurzen Feldzuges trat das Bedürfnis sächsischer Generalstabsoffiziere nicht hervor, da die sächsische Armee unter preussischem Befehle stand und die preussische Armee ihren eigenen Generalstab hatte.

Die erstmalige Verwendung von Generalstabsoffizieren bei mobilen Divisionen geschah auf Grund eines Vorschlages des Oberst von Gersdorff, datiert aus Warschau vom 16. Dezember 1808. Zuzufolge dieses Vorschlages erhielten die beiden mobilen Divisionen des sächsischen Korps, welches im Jahre 1809 am Feldzug gegen Oesterreich teilnahm, Generalstabsoffiziere nach modernem, d. h. französischem Muster zugeteilt.

Bei der 1. Division, welche Generalleutnant von Zezschwitz befehligte, befanden sich als Chef Oberst von Gersdorff, als Adjoints (von der Truppe abkommandiert) die Kapitäne von Ryssel, von Hoyer, Boudet, die Souslieutenants von Rau und von Fabrice.

Die 2. Division befehligte Generalleutnant von Polenz, im Generalstab befanden sich: als Stabschef anfangs Oberst von Steindel, dann Oberstleutnant von Langenau, bis dahin zum Hauptquartier Napoleons befehligt, als Souschef Rittmeister von Zezschwitz, Premierleutnants Matthäi und Frhr. von Hausen, Sousleutnant von Koppenfels.

Die Erfahrungen der Feldzüge von 1806 und 1809 führten zu einer Neuformierung der Königlich Sächsischen Armee und mit dieser zur Errichtung eines Generalstabes als selbständiges Korps im heutigen Sinne;²⁾ die Reorganisation des preussischen Generalstabes durch Scharnhorst und Neugestaltung des französischen Generalstabes durch Bernadotte mögen hierzu die äussere Veranlassung gegeben haben.

Die Allerhöchste Verordnung für die Reorganisation der Armee und für Errichtung eines Generalstabes Seiner Königlich Majestät wurde am 20. Februar 1810 erlassen.

Die Armee trat unter die unmittelbaren Befehle Seiner Majestät des Königs, das ausführende Organ der Allerhöchsten Erlasse war das Militärdepartement, und zwar

in Land- und Wirtschaftssachen der Kabinets- und Staatssekretär der inländischen Angelegenheiten,

in Kommando-, Werbungs-, Kriegs- und Justizsachen der Kabinets- und Kriegsminister, Staatssekretär in Militär-Kommandoangelegenheiten.

(Besonders hervorzuheben ist bei dieser Neuorganisation die Trennung der Kommando- und Verwaltungsangelegenheiten.)

¹⁾ 1765 geboren; diente von der Pike auf, bildete sich ganz aus sich selbst heraus zum Topographen aus, war bahnbrechend auf dem Gebiet der Topographie, Erfinder der nach ihm benannten Bergstrichzeichnung, starb 1811 als Direktor der 1806 errichteten Plankammer.

²⁾ Gutachten und Vorschläge der Generalmajors von Gersdorff, von Funck und von Thielemann und des Obersten von Langenau.

Die Armee bestand von nun an aus einer Kavallerie- und zwei Infanteriedivisionen und aus den besonderen Korps: Ingenieurkorps, Regiment Artillerie zu Fuss, Pontonierkompagnie, Reitende Artillerie-Brigade, Trainbataillon, Garnison-Kompagnie Königstein usw.

Der Generalstab, im ganzen 16 Offiziere, bestand aus dem Königlichen Generalstab und aus dem Generalstab der Divisionen (vergl. Anlage 1).

Dem Chef des Generalstabs, dessen Instruktion in Anlage 2 enthalten ist, waren ausserdem die oben genannten besonderen Korps unterstellt. Die Generalstabskanzlei wurde aufgelöst und dafür ein besonderes Generalstabsbureau errichtet, in welchem drei Sekretäre sowie ein Archivar und Registrator angestellt wurden.

Während des Feldzuges gegen Russland im Jahre 1812 bildete das Königlich Sächsische Kontingent die 21. und 22. Division der grossen französischen Armee. Höchstkommandierender der sächsischen Truppen und zugleich Führer der 1. (21.) Division war Generalleutnant von Lecoq, die 2. (22.) Division befehligte Generalleutnant Frhr. von Gutschmidt, nach dessen Tod (7. Juni 1812) Generalleutnant von Funck.

Chef des Generalstabes des Korps war Oberst von Langenau, Adjoints desselben die Majore Aster und Stünzner. Chef des Generalstabes der 1. Division war anfangs Oberstleutnant von Ryssel, später Major von Koppenfels, Adjoints die Kapitäne von Cerrini und von Watzdorf.

Zum Generalstab der 2. Division waren befehligt: als Chef Oberstleutnant von Zezschwitz, als Adjoints die Kapitäne von Fabrice und von Langenau.

Die unter Befehl des Generalleutnants von Thielmann ausrückende Reiterdivision hatte keinen Generalstabsoffizier; sie gelangte Anfang April zur Auflösung.

Die Mitteilungen über die Stellenbesetzung der sächsischen Armee im Jahre 1812 und 1813 sind dem Werke des Majors von Cerrini, „Die Feldzüge der Sachsen 1812 und 1813“, entnommen; die Ranglisten, welche damals regelmässig im Monat Juni erschienen, enthalten zum Teil andere Angaben, und sind diese Unterschiede in den Veränderungen bei eintretender Mobilmachung zu suchen. Vergl. auch Exner 1812. Vergl. Anlage 3 und 4.

Im Frühjahr 1813 befanden sich die aus Russland zurückgekehrten Reste der sächsischen Armee in Torgau unter Führung des Generalleutnants von Thielmann; sein Stabschef war Oberstleutnant Aster. Beide verliessen nach der anbefohlenen Übergabe der Festung Torgau an die Franzosen die Armee und traten in russische Dienste über. An Stelle von Thielmann übernahm Generalmajor Sahrer von Sahr das Kommando der alsbald formierten sächsischen Division, welche am 11. Mai 1813 dem 7. französischen Armee-Korps zugeteilt wurde. Chef des Generalstabes war Major von Cerrini, als Adjoints wurden die Hauptleute Oberreit und von Kommerstädt befehligt.

Nach Ablauf des Waffenstillstandes von Poischwitz, August 1813, formierte die sächsische Armee wieder zwei Divisionen.

Die 1. Division (24. der französischen Armee) Generalleutnant Edler von Lecoq.

Chef des Generalstabes: Major von Koppenfels.

Adjoints: Kapitän Oberreit und Premierleutnant Frhr. von Lützerode.

2. Division (25. der französischen Armee) Generalleutnant Sahrer von Sahr.¹⁾

Chef des Generalstabes: Major von Cerrini.

Adjoint: Kapitän von Kommerstädt.

Nach den Schlachten von Grossbeeren und Dennewitz musste die sächsische Armee abermals umformiert werden.

1. Division:

Generallieutenant Edler von Lecoq.

Chef des Generalstabes: Major von Cerrini.

Adjoints: Hauptmann von Zedlitz, Premierleutnant Frhr. von Lützerode.

2. Division:

Generallieutenant von Zeschau.

Chef des Generalstabes: Major von Schreibershofen.

Adjoint: Kapitän von Nostitz.

¹⁾ Wurde bei Grossbeeren verwundet.

Zufolge Königlichen Befehls vom 21. September 1813 wurden beide Divisionen in eine vereinigt und unter Befehl des Generallieutnant von Zeschau gestellt.

Chef des Generalstabes: Major von Cerrini.

Adjoints: die Kapitän von Nostitz und von Zedlitz.

Major von Schreibershofen wurde dem Stabe des kommandierenden Generals 7. französischen Armee-Korps, Grafen Reynier, als Generalstabsoffizier zugeteilt. Der Chef des Generalstabs, Generalmajor von Gersdorff, sowie Major Frhr. von Odeleben befanden sich im grossen Hauptquartier Napoleons. —

Nach der Schlacht bei Leipzig traten die sächsischen Truppen in einer Stärke von 9000 Mann und 1600 Pferden zu dem aus Sachsen und Thüringern bestehenden 3. deutschen Armee-Korps, welches unter Befehl des regierenden Herzogs von Sachsen-Weimar stand. Von sächsischen Generalstabsoffizieren befanden sich bei dem Kommando dieses Armee-Korps als Stabssoffizier du jour der Oberst von Zezschwitz und als Intendant Kapitän von Nostitz.

Im Februar 1814 wurde bei dem Armee-Korps eine dritte Division formiert, zu welcher als Chef des Generalstabs der Major im sächsischen Generalstabe von Koppenfels befehligt wurde.

Als am 9. Juli 1814 Generallieutnant von Thielmann das Kommando über das 3. deutsche Armee-Korps übernahm, wurde zum Chef des Generalstabes der sächsische Oberst von Zezschwitz ernannt.

IV. ABSCHNITT.

Von der Auflösung des Generalstabes im Jahre 1815 bis zu seiner Wiedereinrichtung im Jahre 1849.

Bei der Neuorganisation der Armee, welche durch eine Allerhöchste Verordnung vom 7. Juli 1815 anbefohlen wurde, erschien der 1810 gebildete Generalstab nicht mehr in den Listen der Armee; an Stelle des Generalstabes trat ein Generalkommandostab. Chef des letzteren war bis zum Jahre 1821 Oberst von Zezschwitz, von 1822—1830 war kein Chef vorhanden, die Geschäfte desselben versah der erste Adjutant im Generalkommandostab, Oberst Freiherr von Odeleben. Das Militärdepartement des Geheimen Kabinetts erhielt wieder die Bezeichnung „Geheime Kriegskanzlei“, die Truppen wurden dem Generalkommando unterstellt.

An Stelle der Gliederung nach Divisionen trat eine solche nach Brigaden, die Generalstabsoffiziere wurden in die Front oder auf den Etat der Adjutantur versetzt. Die Durchführung dieser Organisation dauerte mehrere Jahre, denn während des Jahres 1815 blieb noch ein mobiles sächsisches Armee-Korps in der Stärke von ca. 16000 Mann und 3900 Pferden unter dem Kommando en chef des regierenden Herzogs Ernst zu Sachsen-Coburg-Gotha und dem kommandierenden Generallieutnant von Lecoq in Frankreich.

Besetzung der Generalstabsstellen Anlage 5.

Ende des Jahres 1815 kehrte ein grosser Teil des mobilen Korps in die Heimat zurück und wurde dadurch eine veränderte Verteilung der Generalstabsoffiziere notwendig, vergl. Anlage 6.

Ein Bundesgesetz vom 9. April 1821 regelte die Verfassung des deutschen Bundes, nach welcher das Königlich Sächsische Kontingent die 1. Division des 9. deutschen Bundes-Armee-Korps — andere Division Nassau — bildete, die Errichtung eines Generalstabes, als besonderes Korps bereits im Frieden bestehend, wurde nicht gefordert.

Als am 13. September 1830 von Seiner Majestät dem König Anton dem kommandierenden General der Armee, dem Prinzen Friedrich August, die Mitregentschaft übertragen wurde, hob eine Allerhöchste Verfügung den Generalkommandostab auf und die Armee trat unter die Befehle des wieder ins Leben gerufenen Königlichen Generalstabes, welcher durch Verschmelzung der Geheimen Kriegskanzlei und des Generalkommandostabes gebildet wurde.

Anlage 7 enthält die Zusammensetzung des Königlichen Generalstabes von 1830, welcher nur ein Jahr lang bestand und im Jahre 1831 bei Annahme der neuen Staatsverfassung wieder aufgelöst wurde. Das Kommando der Armee wurde einem kommandierenden Generallieutnant übertragen und wurde ausserdem das Kriegsministerium errichtet.

Auch auf dem Gebiet des Militär-Bildungswesens trat eine umfassende Neugestaltung ein. Das adelige Kadetten- und Pagenkorps, gegründet im Jahre 1692, später auch Ritterakademie genannt, wurde aufgehoben und die Bestimmung getroffen, dass alle für den Dienst der Reiterei und Infanterie bestimmten Offiziersaspiranten ohne Rücksicht auf Geburt in dem Kadettenkorps gebildet und nur für den Heeresdienst allein erzogen wurden. Für Heranbildung von Offiziers-Aspiranten für die Artillerie und für das Ingenieurkorps wurde eine Artillerieschule errichtet und die im Jahre 1816 durch Vereinigung der Ingenieur- und Artillerie-Akademien gebildete Militär-Akademie aufgehoben. —

Die im Jahre 1841 von seiten des Bundes angeordnete Revision des sächsischen Bundeskontingentes hatte verschiedene Etatsveränderungen zur Folge und scheint auch die Anregung zur Wiedererrichtung des Generalstabes gegeben zu haben.

Die Notwendigkeit der Bildung eines solchen war längst gefühlt und anerkannt worden, zumal in den anderen, auch kleineren Bundesstaaten, wie Bayern, Württemberg, Hannover, Baden, Hessen, Nassau Generalstäbe vorhanden waren.

Schon vor der oben genannten Bundesrevision, und zwar Mitte der dreissiger Jahre, hatte der Generalintendant von Oppell auf das Fehlen eines Generalstabes in der sächsischen Armee hingewiesen. Es stützt sich auf seine Ausführungen eine längere Abhandlung des Majors und Flügeladjutanten von Heintze, welcher im Februar 1841 „freimütige Ansichten über Bildung eines Generalstabes“ äussert und sich zu beweisen bemüht, dass „die Unentbehrlichkeit und der allgemein anerkannte Nutzen dieses ersten Armeezweiges jedenfalls den Kostenpunkt weit überwiege, an dem bisher doch wahrscheinlich nur allein die längst genährte Absicht, wie jeder Vorschlag scheiterte.“ —

Der erste Entwurf über Bildung eines Generalstabes stammt vom Staats- und Kriegsminister von Nostiz-Wallwitz aus dem Frühjahr 1841. Dieser Entwurf hatte sich von dem früheren Begriff des Generalstabes noch nicht frei gemacht, sondern spricht noch von einem „General- und Quartiermeisterstab“. Er sollte bestehen:

A. aus dem Generalstabe mit

1. allen in der Armee aktiv angestellten Generalen,
2. den Adjutanten des Königs,
3. den Adjutanten des Generalkommandos und der Brigadestäbe

und B. aus dem Generalquartiermeisterstabe, welchem die Offiziere des Ingenieurkorps und aus der Truppe kommandierte wissenschaftlich gebildete Offiziere aller Waffen zugeteilt werden sollten.

Der Generalquartiermeister sollte den Rang eines Generals oder Obersten erhalten und sollten ihm die Offizierbildungsanstalten, die Pionier- und Pontonierkompagnie, das Militäroberbauamt und die Militärplankammer unterstellt werden.

Ein anderer Entwurf hat den Generalmajor von Schreibershofen zum Verfasser und datiert vom 10. März 1841. Dieser vereinigt die Begriffe des Generalstabes und Generalquartiermeisterstabes im heutigen Sinne und scheidet die Generalität der Kommando- pp. Behörden gänzlich aus; ein Chef des Generalstabes und acht Offiziere, darunter zwei Staboffiziere oder Sektionschefs, wurden für genügend erachtet. Die Vorschläge liefen aber schliesslich mehr auf Errichtung einer Bildungsanstalt für Generalstabsoffiziere hinaus und gaben nicht die Mittel und Wege zur Errichtung eines Generalstabskorps. — Der Entwurf des Generalmajors von Schreibershofen wurde dem Major und Flügeladjutanten von Heintze, der des Ministers von Nostiz-Wallwitz dem Oberst Oberreit zur Meinungsäusserung übergeben. Am 25. Dezember 1843 gab letzterer sein Gutachten darüber ab und wendet sich in diesem hauptsächlich gegen das Schulmässige der bisherigen Vorschläge, aber auch die seinigen sind nicht praktisch und durchführbar und befriedigen den Kriegsminister nicht.

Eine ganz hervorragende, wirklich freimütige Abhandlung, klar und zielbewusst durchdrungen von modernen Anschauungen und von den modernen Erfordernissen des Generalstabes ist der Vorschlag des Majors Siegmann¹⁾, eingereicht am 18. Oktober 1844.

¹⁾ Major im Kriegsministerium, später Oberst und Generalintendant; 1857 als Kommandeur des 3. Reiter-Regiments verabschiedet.

Er verwirft den veralteten Ausdruck „Generalquartiermeisterstab“ und befürwortet die Schaffung eines Generalstabes nach preussischem Muster, eines in sich abgeschlossenen Ganzen, ohne fremde Zutaten, wie sie früher dem Generalstab angehörten, und seine Formierung ohne Zuhilfenahme des Ingenieurkorps.

Siegmann schlug vor: Sämtliche Generäle bilden die Generalität, sämtliche Adjutanten, die königlichen und sonstigen persönlichen und die der höheren Stäbe bilden die Adjutantur, und für sich besteht ein Generalstab der Armee unter einem Chef, einem Oberst oder General. Er ist dem Kriegsministerium unterstellt, das Oberbauamt ist gänzlich abzutrennen. Eine Bildungsanstalt für Generalstabsoffiziere ist nicht erforderlich, die Ergänzung erfolgt durch Offiziere, aus der Truppe abkommandiert und beim Generalstab herangebildet. Ein solcher Generalstab könne am 1. Januar 1846 ins Leben treten, vorher solle man Offiziere zur Information nach Berlin, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt befehligen.

Die Vorschläge Siegmanns kamen nicht zur Annahme, vielmehr wurden in den Jahren 1846 und 1847 noch verschiedene Gutachten eingefordert, unter anderem auch vom Oberst Homilius und immer wieder von dem inzwischen zum Oberst aufgerückten Flügeladjutanten von Heintze.

Auch der kommandierende General von Cerrini äusserte sich im Mai 1847 in dieser Angelegenheit und legte schriftlich die Anforderungen nieder, die er an einen guten Generalstabsoffizier stelle:

„Er soll gesund und kräftig sein, scharfes Auge haben, von allgemeiner Bildung sein, natürlichen, praktischen Verstand, eine gewisse Charakterstärke und Takt besitzen, entschlossen, arbeitsfähig, selbstvertrauend und ein dreister Reiter sein.“

Unerwartet der Verwirklichung aller genannten Vorschläge und Erörterungen waren inzwischen Vorträge über Generalstabswissenschaften in der Garnison Dresden eingerichtet worden und zwar bereits im Winterhalbjahr 1842/43.

Es wurde vorgetragen über:

1. Strategische Befestigung, Strategie, Operationsbasen und Linien sowie der Unterschied zwischen jenen und den Manöverlinien.
2. Der Wert der Festungen in Hinsicht auf Operationen.
3. Verschanzte Lager.
4. Stellungen.
5. Befestigte Stellungen.
6. Von den Linien.
7. Strategische und Schlachtenpunkte.
8. Von den Vorposten. Anwendung des Vorhergehenden auf das Terrain.
9. Von den Märschen aus einer Stellung in die andere, oder aus dem Kantonement, endlich auch in ein Kantonement.
10. Von den Schlachten.
11. Von den Fouragierungen.
12. Von den Zufuhren.
13. Vom Rekognoszieren, Kolonnenführung.
14. Vom Generalstab im allgemeinen und dessen Abteilungen.

Winter 1843/44.

2. Kursus.

1. Gebirgskrieg.
2. Betrachtungen über grosse Kriegsoperationen.
3. Entwurf zu den Operationen.
4. Entwurf zu den Schlachten.
5. Von den Detachierungen.
6. Von den Streifparteien.
7. Gefechtslehre, nämlich:
 - a) Verteidigung
 - b) Angriff } befestigter Punkte.
8. Von den Flussübergängen.

9. Vom Belagerungskrieg.
10. Von den Winterquartieren.
11. Vom Etappenwesen.
12. Untersuchung eines Feldzuges im Gebirge.

Die Vorträge hielten ältere Ingenieuroffiziere und Lehrer von der Militärbildungsanstalt¹⁾; als Zuhörer kommandiert waren die Brigade- und Regimentsadjutanten, sowie von jedem Truppenteil der Garnison Dresden fünf Offiziere.

V. ABSCHNITT.

Von der Wiedererrichtung des Generalstabes im Jahre 1849 bis zur Reorganisation der Armee im Jahre 1867.

Erst das für die sächsische Armee ereignisvolle Jahr 1849 sollte die Wiedererrichtung des Generalstabes mit sich bringen.

Zufolge eines Beschlusses der deutschen Nationalversammlung und der darauf gegründeten Verfügung der Reichszentralgewalt, „dass alle deutschen Kontingente bis zur Höhe von zwei Prozent der wirklichen Bevölkerung gebracht werden sollten“, musste der Stand der sächsischen Armee von 12000 auf 25000 erhöht, d. h. verdoppelt werden. Es wurden zwei Infanteriedivisionen und eine Reiterdivision formiert, aus der gemischten Division wurde ein Armeekorps, welches dem Namen nach die 1. Division des 9. deutschen Bundesarmeekorps blieb. Die Errichtung eines Generalstabes war nun nicht mehr aufschiebbar. Die Reorganisation der sächsischen Armee des Jahres 1849 gelangte zur Durchführung, nachdem der Maiaufstand niedergeworfen und nach Rückkehr der Truppen aus Schleswig im Lande wieder geordnete Zustände eingetreten waren.

An dem Feldzuge in Schleswig gegen Dänemark nahm eine aus allen Waffen zusammengesetzte sächsische Brigade unter Befehl des Generalmajors von Heintz teil, bei welchem als Generalstabsoffiziere Major Törmer und Hauptmann Freiherr von Hausen I sich befanden. Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha, welcher die Bundesreservebrigade (Thüringer) befehligte, erhielt auf seine Bitte vom König von Sachsen den Oberst von Treitschke als Generalstabschef für die Dauer des mobilen Verhältnisses zugeteilt.

Die Allerhöchste Verfügung, die Neuorganisation der Armee betreffend, wurde am 9. Juni 1849 erlassen. Die Armee stand nicht mehr unter einem Generalkommando, sondern es fungierten die Kommandos der Infanterie, der Reiterei und des Artilleriekorps selbständig nebeneinander, sie unterstanden dem Kriegsministerium als oberster Kommandobehörde.

Eine Kriegsministerial-Verordnung vom 15. Juli 1849 übergibt dem Obersten von Treitschke „die von Seiner Königlichen Majestät genehmigten vorläufigen Bestimmungen über die Formierung des Generalstabes“. Derselbe sollte am 1. August zusammentreten, um seine Arbeiten zu beginnen, wozu ein Lokal im Gebäude des Kriegsministeriums²⁾ überwiesen wurde. Diese vorläufigen Bestimmungen sind in Anlage 8 enthalten, nach diesen wurden vorläufig zum Generalstab kommandiert:

Oberst von Treitschke als Chef,

vom Ingenieurkorps

Major Voigt

Major Kisshauer

Hauptmann Kirsch

Oberleutnant Weinlig

von der Artillerie

Hauptmann Bernhardt

Oberleutnant Schubert

¹⁾ Im Jahre 1835 ward das bisherige Kadettenkorps mit der Artillerieschule vereinigt, aus beiden Instituten eine Militär-Bildungsanstalt formiert und mit dieser eine Anstalt zur Ausbildung von Unteroffizieren zu Offizierssubjekten verbunden.

²⁾ Damals Schloßstrasse 15, am Georghor.

von der Reiterei
Oberleutnant von Biedermann
Leutnant von Brandenstein

von der Infanterie
Hauptmann von Stieglitz
Oberleutnant von Montbé.

Auf die vorläufige Formierung folgte die endgültige am 1. Januar 1850 (Kr.-M.-V. vom 15. Dezember 1849) und zwar wurden im Generalstab ernannt:

als Chef Generalmajor von Treitschke.

bei der Genieabteilung:

Oberstleutnant Voigt
Major Kisshauer
„ Kirsch
Hauptmann Weinlig

bei der taktischen Abteilung:

Major von Stieglitz
Hauptmann Andrich
Oberleutnant von Montbé
Oberleutnant Schubert
Leutnant von Brandenstein.

Dem Generalstab waren die Ingenieure und die Landesvermessung — Plankammer, seit 1856 topographisches Bureau — unterstellt; ausserdem wurde im Jahre 1850 nach württembergischen Muster ein dem Unteroffiziersstand angehöriges Guidenkorps errichtet, 5 Guiden und 5 Aspiranten zählend, die vom Generalstab zu Armeetopographen ausgebildet wurden.

Die Ausarbeitung einer „Dienstinstruktion“ für den Generalstab, mit welcher nacheinander der Oberstleutnant von Stieglitz, Rittmeister von Fabrice und Oberleutnant Schubert beauftragt wurden, blieb lange Zeit Entwurf und fand keine amtliche Genehmigung, da man sich ganz besonders im Kriegsministerium nicht zur scharfen Trennung zwischen Generalstab und Adjutantur entscheiden konnte; erst im Jahre 1859 gelangte man zu dieser Entscheidung, trotzdem blieben die ausgearbeiteten Dienstinstruktionen nur Entwürfe.

Der neue Generalstab entwickelte eine grosse Tätigkeit und war äusserst fleissig. Er berichtete vierteljährlich über seine Tätigkeit an das Kriegsministerium. Die Theorie überwog vielleicht die Praxis.

Es wurden mit Vorliebe Kriegsgeschichte bearbeitet und Bücher geschrieben, die bleibenden Wert behalten haben; man arbeitete für die Darmstädter Militärzeitung und für die wissenschaftliche Beilage der Leipziger Zeitung. Ferner wurden Rekognoszierungsreisen einzelner in Sachsen, in den Nachbarstaaten und im Ausland ausgeführt. Generalstabsreisen im heutigen Sinne fanden nicht statt; es wurden nur Rekognoszierungsreisen angelegt, während welcher an bestimmten Strassenzügen, z. B. 1855 Dresden—Zwickau, die vorhandenen Stellungen erkundet, beurteilt und krokiert wurden. Für jede Stellung waren drei Tage ausgeworfen. Am 1. Tag gemeinschaftlicher Ritt und Erkundung, am 2. Tag Krokieren der Stellung durch den einzelnen Offizier, am 3. Tag sorgfältiges Auszeichnen der Stellung im Quartier und Vortrag über den Wert der Stellung.

Im Herbst wurden die Generalstabsoffiziere auf die Stäbe verteilt und nahmen an den Manövern teil.

Einen Hauptteil der Arbeit bildete die Lehrtätigkeit. Ausser bei der Ausbildung der Guiden waren die Generalstabsoffiziere bei den Eintritts- und Austrittsprüfungen des Kadettenkorps und der Artillerieschule beteiligt, ferner bei der Prüfung junger Leute, welche bei der Kavallerie eintreten wollten, ohne auf dem Kadettenkorps gewesen zu sein.

Im Jahre 1854 wurde eine Fortbildungsschule errichtet, in welcher befähigte Subalternoffiziere, ähnlich wie auf der Kriegsakademie, zwei Jahre hindurch in den höheren Militärwissenschaften unterrichtet wurden. Diese Anstalt sollte den Nachwuchs für den Generalstab heranbilden. —

Der erste Chef, Generalmajor von Treitschke, blieb nur bis zum 2. Juli 1850 in seiner Stellung, da er an diesem Tage zum Divisionskommandeur ernannt wurde. Bis zum 1. November 1852 blieb die

Stelle des Chefs unbesetzt; die taktische und die Genieabteilung arbeiteten selbständig nebeneinander und waren unmittelbar dem Kriegsministerium unterstellt.

Der Souchef des Generalstabs, Major von Stieglitz, leitete die taktische Abteilung, bis er am 1. November 1852 zum Chef des Generalstabes ernannt wurde.

Aus den Ranglisten des Generalstabs geht hervor, dass der Wechsel des Personenstandes ein äusserst geringer war und dass innerhalb der ersten 12 Jahre des Bestehens des Generalstabs eine Stabilität herrschte, die heute für schädlich gehalten werden würde. Trotzdem haben sich in späterer schwerer Zeit die damaligen Angehörigen des Generalstabs in verantwortungsvollen Stellen glänzend bewährt.

Aus der Zeit von 1850—1863 sind folgende besonderen Ereignisse hervorzuheben:

Die Mobilmachung am 2. November 1850 — infolge des Streites zwischen Österreich und Preussen in der Kurhessischen Frage — war die Probe auf die Neuorganisation der Armee.

Die Mobilmachung dauerte 17 Tage und am 19. November war die Armee in der Stärke von 26 192 Mann, 6 418 Pferden und 60 Geschützen schlagfertig. General von Rabenhorst — Kriegsminister — wurde zum Oberbefehlshaber, Major von Stieglitz unter Beförderung zum Oberstleutnant zum Stabschef ernannt; beim Korpsstabe befanden sich ausserdem Hauptmann von Abendroth und Oberleutnant von Brandenstein.

Es wurden aufgestellt:

Die Avantgarde bei Grossenhain, 6 Bataillone, 5 Schwadronen und 2 Batterien. Kommandeur: General von Rockhausen; Generalstab: Rittmeister von Fabrice.

Das Gros bei Dresden, 11 Bataillone, 5 Schwadronen und 2 Batterien. Kommandeur: Generalleutnant Graf von Holtzendorf; Generalstab: Oberleutnants von Montbé und Schubert.

Die Reserve bei Pirna, 4 Bataillone, 10 Eskadrons und 5 Batterien. Kommandeur: Generalmajor von Mangoldt; funkt. Generalstabsoffizier Oberleutnant Curt von Einsiedel.

Es kam bekanntlich nicht zum Ausmarsch und am 17. Dezember erging der Befehl zur Demobilisierung. —

Im Jahre 1851 wurde dem Generalstab eine besondere Ehrung dadurch zuteil, dass ihm Seine Königliche Hoheit Prinz Georg, nach Beendigung von dessen Studien in Bonn, auf ein Jahr aggregiert wurde.

Gelegentlich der Bundesinspektion im Jahre 1853 übte die Kavalleriedivision und fand im Anschluss an diese Übung ein Korpsmanöver mit Elbeübergang in dem Dreieck Grossenhain — Riesa — Lommatzsch statt. Als Generalstabsoffiziere waren zugeteilt: der Kavalleriedivision Rittmeister von Fabrice, als Chef und Oberleutnant Schubert; der 1. Division Oberleutnant Funcke, der 2. Division Oberleutnant Schubert.

Am 26. September 1856 wurde die durch Tod des Generalmajor Oberreit erledigte Stelle eines Plankammerdirektors aufgehoben und dafür eine topographische Abteilung des Generalstabes errichtet, deren erster Vorstand Major Peters war. Die Kartensammlung und das „Risskabinet“ gingen in den Besitz des Generalstabes über und wurden dessen Beständen einverleibt. Die Generalstabsbibliothek, jetzt 9 970 Werke mit 19 053 Bänden, ist anscheinend aus der Bibliothek der Ingenieurbildungsanstalt hervorgegangen. Akten sind hierüber nicht vorhanden, doch befindet sich im Archiv des Generalstabes der erste — handschriftliche — Katalog der vorgenannten Bibliothek, aufgenommen im Jahre 1840 vom Ingenieurmajor Lecoq, Direktor der Ingenieurbildungsanstalt.

Bei Errichtung des Generalstabes 1849 gingen die kriegsgeschichtlichen und militärwissenschaftlichen Bücher, die nicht zur Fachliteratur des Geniewesens gehörten, in den Besitz des Generalstabes über, Karten und Pläne wurden der Plankammer überwiesen.

Der Lecoqsche Katalog wurde bis zum Jahre 1874 handschriftlich und einfach nach Nummern chronologisch weitergeführt; im Jahre 1874 wurde der erste nach modernen wissenschaftlichen Grundsätzen geordnete Katalog aufgestellt, dieser im März 1878 einer Neubearbeitung unterworfen und gedruckt. Der jetzt massgebende Katalog ist im Jahr 1900 bearbeitet worden, 1904 ist ein Nachtrag dazu erschienen.

An dieser Stelle sei kurz der Entwicklung des sächsischen Kartenwesens Erwähnung getan.

Die erste Vermessung des Kurfürstentums wurde in den Jahren 1586—1607 auf Anregung des Kurfürsten August und unter der Regierung des Kurfürsten Christian I. durch den Freiburger Markscheider Matthias Oeder ausgeführt. Hand in Hand mit der Vermessung erschien eine Karte Sachsens, 100 Blatt im Masstab 1 : 14 400, von welcher Karte eine Kopie im Masstab 1 : 57 600 angefertigt wurde (22 Blatt).

Die Aufnahme erfolgte mit Messkette und Kompass und war eine staunenswerte Leistung für damalige Zeit, zu welcher in Deutschland nur etwa 20 Orte genaue astronomische Bestimmung hatten. Der Anfang einer militärischen Landesvermessung fällt in das Jahr 1780; für die auf Grund dieser Vermessung aufzunehmende Karte wählte man den Masstab 1:12 000, sämtliche Arbeiten leitete Major Aster (starb 1804 als Kommandant des Ingenieur-Korps). Nach Auffassung der damaligen Militärpolitik wurden die Aufnahmen streng geheim gehalten und die Karte nur in 2 Exemplaren bearbeitet; eines blieb der Landesvermessung, eine Kopie wurde an die kurfürstliche Bibliothek abgegeben. Es wurden jährlich 12—14 Quadratmeilen aufgenommen, daraus entstanden die sogenannten Meilenblätter, bis in neuere Zeit die Grundlagen des sächsischen Kartenwesens. Bis zum Jahre 1806 nahmen die Arbeiten ihren ungestörten Fortgang, dann wurden sie bis zum Jahre 1820 ausgesetzt, im Jahre 1825 war die Aufnahme vollendet. Bereits im Jahre 1819 ordnete der König eine Reduzierung der topographischen Landesaufnahme und den Kupferstich dieser Reduktion für den öffentlichen Gebrauch an. Die Ausführung der Arbeit wurde der Militär-Plan-kammer übertragen, deren Direktor, Major Oberreit, die Originalzeichnungen selbst anfertigte. Der nach ihm benannte bekannte und berühmte Atlas von Sachsen — 23 Blatt im Masstab 1:57 600 — erschien in den Jahren 1836—1860. Da aber der Masstab und die Grösse der Blätter sich nicht zum militärischen Gebrauche, namentlich nicht im Gelände eigneten, erhielt der Nachfolger des Generalmajor Oberreit, der Major Peters den Auftrag, eine Karte im Masstab 1:100 000 zu bearbeiten, mit welcher 1861 begonnen wurde. Sie umfasst 28 Blätter und ihre Sektionseinteilung ist die Grundlage der zurzeit in Aufnahme und Herstellung befindlichen Generalstabskarte des Königreichs. Bis zum Erscheinen der Petersschen Karte benutzte man im Generalstab hauptsächlich eine Karte des Ingenieuroberleutnant Andree, Masstab 1:157 000.

Näheres über die Landesaufnahme enthält die Geschichte des Ingenieur- und Pionierkorps von Hansch. —

Im Jahre 1857 fanden grosse Manöver der gesamten Armee bei Dresden links der Elbe statt. Den Oberbefehl führte Kronprinz Albert; als Generalstabsoffiziere des Korpsstabes waren befehligt Oberst von Stieglitz als Chef, ferner die Hauptleute von Montbé und Schubert.

Die beiden Infanterie-Divisionen kommandierten die Generalleutnants von Treitschke und Friederici, die Kavallerie-Division Generalleutnant von Mangoldt. Als Generalstabsoffiziere waren den Kommandeuren die Hauptleute von Abendroth, Weinlig und Major von Fabrice zugeteilt.

Am 26. April 1859 erging der Mobilmachungsbefehl an die sächsische Armee, weil gemäss eines Beschlusses des Bundesrats die Hauptkontingente zur Unterstützung Österreichs bereit gestellt werden sollten. Am 18. Mai war das sächsische Bundeskontingent marschbereit, es verblieben jedoch die Truppen in ihren Standorten.

Kronprinz Albert übernahm den Oberbefehl über das IX. deutsche Bundes-Armee-Korps; im Korps-generalstab befanden sich Oberst von Stieglitz als Chef, die Hauptleute von Abendroth und Frhr. von Welck, sowie Rittmeister von Carlowitz. Die mobile sächsische Division befehligte Generalleutnant von Rabenhorst, den Generalstab der Division bildeten der Major von Fabrice als Chef, die Hauptleute von Montbé und Funcke, Oberleutnant Steiger. —

Im Jahre 1861 waren zwei nassauische Generalstabsoffiziere, Hauptmann von Rössler und Oberleutnant Schmidtborn zum sächsischen Generalstab befehligt. Sie wohnten dem Unterricht in der Offiziersfortbildungsanstalt bei und waren im übrigen dem Major von Fabrice behufs allgemeiner Unterweisung zugeteilt.

Zur Durchführung der am 7. Dezember 1863 beschlossenen Bundesexekution gegen Dänemark wurde eine sächsische Brigade in der Stärke von 6796 Mann, 2069 Pferde und 16 Geschütze unter Generalmajor von Schimpff mobil gemacht. Dem König von Sachsen war vom deutschen Bund die Befehligung des Höchstkommmandierenden überlassen worden und ernannte derselbe den Generalleutnant von Hake zum Oberbefehlshaber sämtlicher Exekutionstruppen — je eine sächsische und hannöversche Brigade in erster, je eine preussische und österreichische Brigade in zweiter Linie. Zum Chef des Generalstabs wurde Oberst von Fabrice ernannt, den Stab bildeten sächsische und hannoversche Generalstabsoffiziere; die ersteren waren Hauptmann von Tschirschky, Oberleutnant von Cerrini II., Oberleutnant Portius und Leutnant Edler von der Planitz.

Im Mai 1866 erfolgte die Mobilmachung des sächsischen Armeekorps in folgender Stärke:

A. Feldtruppen.

20 Bataillone Infanterie
16 Schwadronen Reiter
58 bespannte Geschütze in 10 Batterien
1 Pionierdetachement
2 Munitionskolonnen
3 Ambulancen.

B. Depottruppen.

5 Bataillone Infanterie
4 Schwadronen Reiterei
10 unbespannte Geschütze in 2 Batterien.

Einschliesslich der Armeeanstalten und der im Lande zurückgelassenen Detachements — Königstein, Waldheim, Zwickau und Voigtsberg — war der Effektivbestand der Königl. Sächs. Armee am 15. Juni 620 Offiziere, 31334 Mann, 8800 Pferde und 68 Geschütze.

Kommandant des mobilen Armeekorps war General der Infanterie Kronprinz Albert. Chef des Generalstabes Generalmajor von Fabrice, sein Adjutant Hauptmann Graf Vitzthum vom Generalstabe.

Dem Chef waren unterstellt:

Die Operationskanzlei.

Major Funcke, Souschef des Generalstabes
Hauptmann Schubert
Oberleutnant von Nostiz-Drzewiecki.

Zugeteilt:

Guidenleutnant Brückner.

Ingenieurabteilung.

Oberst Peters
Oberstleutnant Weinlig
Oberleutnant Portius
Oberleutnant Vollert.

Kanzlei des inneren Dienstes:

Hauptmann Winkler
Hauptmann Frhr. von Welck.

1. Infanterie-Division.

Generalleutnant von Schimpff
Generalstab: Major von Zezschwitz, Chef
Oberleutnant Hübel.

2. Infanterie-Division.

Generalleutnant von Stieglitz
Generalstab: Oberstleutnant von Montbé, Chef
Hauptmann Frhr. von Holleben-Normann.

Reiter-Division.

Generalleutnant Frhr. von Fritsch
Generalstab: Hauptmann von Tschirschky
und Bögendorff, Chef
Oberleutnant Edler von der Planitz.

Nach der Neugestaltung der Armee im Jahre 1867 und nach Errichtung eines General-Kommandos leitete der Chef des Generalstabes mit Unterstützung zweier Generalstabsoffiziere die Geschäfte der obersten Kommandobehörde. Er hatte eine Doppelstellung, denn er war Chef des königlich Sächsischen Generalstabs und Chef des Generalstabs des XII. (Königl. Sächs.) Armee-Korps.

Zwei sächsische Generalstabsoffiziere wurden dauernd zum Grossen Generalstab nach Berlin befehligt; der Rest, vier Offiziere, war dem Sauschef unterstellt zum Zweck spezieller Ausbildung jüngerer Offiziere für den Generalstabsdienst. Die Divisionsstäbe hatten nur einen Adjutanten und erhielten nur für die Zeit der Herbstübungen Generalstabsoffiziere zugeteilt.

Die Einteilung des Generalstabs in eine taktische und eine Ingenieurabteilung blieb bestehen.

Im Frühjahr 1868 bereiste ein Teil der Generalstabsoffiziere unter Führung des Chefs, Oberstleutnant von Carlowitz, die deutsch-französische Grenze und die Vogesenübergänge. Vom 22. bis 26. September fand unter demselben Chef die erste Generalstabsreise nach preussischem Muster statt. Es führten die Majore Schubert die Süd-, Rudorff die Nord-Partei.

Den grösseren Besichtigungen und Manövern 1868 und 1869 wohnte der preussische General von Fransecky bei, welcher auf Antrag des Königs Johann vom Bundesoberfeldherrn zur Inspizierung der sächsischen Truppen befehligt worden war.

Im Jahre 1869 fand die Reise des Grossen Generalstabs unter Leitung des Generals von Moltke in Sachsen statt. Sie begann in Stolpen und ging über Radeberg, Radeburg nach Grossenhain.

An der Reise nahmen vom sächsischen Generalstabe teil:

Oberst von Carlowitz, Führer von Nord; ferner bei Nord: Oberstleutnant Schubert, Hauptleute von der Planitz und Schweingel, Rittmeister von Kirchbach, Premierleutnant von Schimpff. Süd: Oberstleutnant von Zezschwitz, Majore von Brandenstein, von Holleben, Hauptleute von Reyher und von Hodenberg, Premierleutnant von Treitschke.

Zum Feldzug 1870 gegen Frankreich wurde das Sächsische Armeekorps mit 27 Infanterie-, 2 Jägerbataillonen, 24 Eskadrons, 96 Geschützen, 3 Pionierkompagnien mobil gemacht und im ganzen einschliesslich Ersatz-Besatzungstruppen 59725 Mann und 13909 Pferde aufgestellt.

Kommandierender General, General der Infanterie Kronprinz Albert, Kgl. Hoheit.

1. Infanterie-Division No. 23

Generalleutnant Prinz Georg, Kgl. Hoheit.

2. Infanterie-Division No. 24

Generalmajor Nerhoff von Holderberg.

Kavallerie-Division No. 12

Generalmajor Graf zur Lippe.

Die Stellen im Generalstab waren beim Ausmarsch folgendermassen besetzt:

General-Kommando, Chef: Oberstleutnant von Zezschwitz, Major Schweingel, Hauptleute Frhr. von Hodenberg und Edler von der Planitz

1. Infanterie-Division No. 23

Oberstleutnant Schubert, Hauptmann von Treitschke.

2. Infanterie-Division No. 24

Major von Tschirschky und Bögendorff, Hauptmann von Bülow.

Kavallerie-Division No. 12

Hauptleute Reyher und von Kirchbach.

Der in Berlin zum Grossen Generalstab befehligte Major von Holleben, gen. von Normann, verblieb beim Generalstabe des grossen Hauptquartiers. —

Die Formierung der Maasarmee brachte folgende Veränderungen in der Besetzung der Generalstabsstellen mit sich: Major von Holleben, Major von Schweingel und Hauptmann Edler von der Planitz traten zum Generalstab der Maasarmee über.

Dafür wurden Hauptmann Reyher und Leutnant von Schimpff vom Gardereiterregiment zum General-Kommando befehligt.

Der Chef des Generalstabes, Oberstleutnant von Zezschwitz, war am 19. August mit dem Pferd schwer gestürzt und musste in die Heimat zurückkehren. An seiner Stelle musste sein Vorgänger, Oberst von Carlowitz, Kommandeur des Gardereiterregiments, die Geschäfte übernehmen, die er fortführte bis zur Ankunft der Armee vor Paris, wo er am Typhus erkrankte. Nach kurzer Geschäftsführung durch Hauptmann Reyher, wurde Oberstleutnant Schubert mit Wahrnehmung der Geschäfte des Generalstabschefs beauftragt.

Während der Einschliessung von Paris war die Generalstabsstellenbesetzung mit zeitweiligen Abweichungen folgende:

- Chef des Generalstabs XII. A.-K. m. W. d. G. b.
- Oberstleutnant Schubert
- Hauptmann Reyher, Hauptmann Frhr. von Hodenberg.
- 1. Infanterie-Division No. 23
- Hauptleute von Bülow und von Treitschke.
- 2. Infanterie-Division No. 24
- Major von Tschirschky und Bögendorff
- Rittmeister von Hassel vom 2. Reiter-Regiment.
- Kavallerie-Division: Hauptmann von Kirchbach.

Nach dem Feldzug 1870/71 erfolgte die Ergänzung der sächsischen Generalstabsoffiziere nach preussischem Muster und hauptsächlich durch Offiziere auf der Kriegsakademie gebildet. Die ersten Kriegsakademiker, welche in den Generalstab versetzt wurden, waren Hauptmann Trefurth und Hauptmann Freiherr von Hausen II (Max)*).

Bis zum Jahre 1890 waren dauernd zwei, von da ab sind vier sächsische Generalstabsoffiziere zum Grossen Generalstab befehligt.

Die Einteilung des Generalstabs in eine taktische und eine Ingenieur-Abteilung hörte im Jahre 1887 auf; von diesem Jahre an verschwand der Name „taktische Abteilung“ und es bestand nur noch eine Ingenieurabteilung des Generalstabs. Im Jahre 1891 fiel auch diese Abteilung weg, die Mitglieder traten zum Teil zur Militär-Baudirektion über, ein Teil blieb im topographischen Bureau des Generalstabs dem letzteren unterstellt.

Am 1. April 1899 erfolgte die Formierung des XIX. (2. Königl. Sächs.) Armee-Korps und gleichzeitig Errichtung einer Zentralabteilung des Generalstabs.

Der Chef des Königlich Sächsischen Generalstabs, zugleich Chef der Zentralabteilung versah bis zum Regierungsantritt des hochseligen Königs Georg die Geschäfte eines Chefs des Stabes der 2. Armeeinspektion.

Die durch eine K. M. V. vom 29. März 1899 genehmigte Dienstanweisung für den Chef des Königl. Sächs. Generalstabs musste im Frühjahr 1904 umgearbeitet werden, weil das Kriegsarchiv und Sprachstudienfonds, welche bisher zum Bereich der Abteilung I des Kriegsministeriums gehörten, dem Generalstab zugewiesen wurden. Am 1. April 1903 erhielt das topographische Bureau die Bezeichnung „Abteilung für Landesaufnahme“ und blieb wie bisher der Zentralabteilung des Generalstabs unterstellt. —

Die Geschäftsräume des Generalstabs befanden sich

von 1850—1858 Schlossgasse 15, am Georgentor, Staatsgebäude, bis 1852 Kriegsministerium (jetzt Kanzleigässchen 1)

von 1859—1867 Wiesentor-Strasse 1 (chem. Pionier-Kaserne)

von 1868 bis Ostern 1869 Niedergraben la II, Ecke Hauptstrasse (jetzt Niedergraben 1)

von 1869 ab Grosse Klostersgasse 11 (jetzt Grosse Klostersgasse 4).

Die Landesaufnahme befindet sich seit 1. Oktober 1899 in der Pionier-Kaserne, Königsbrücker-Strasse.

*) Jetzt Staats- und Kriegsminister.

Anlage 1.

Königlicher Generalstab 1810.

Chef: Generalmajor von Gersdorff (von der Kavallerie).

Souschef: Oberst von Langenau (von der Infanterie).

Adjoints: Major der Infanterie Lehmann (Plankammer-Direktor).

Kapitän der Infanterie Boudet.

„ „ „ Frhr. von Hausen.

„ „ Kavallerie Stünzner.

„ „ Infanterie Aster.

Kavallerie-Division.

Chef: Major von Zezschwitz.

Adjoints: Kapitän von Seydlitz.

„ von Watzdorf.

Infanterie-Division von Zeschau.

Chef: Oberst von Vieth und Golsenau.

Adjoints: Kapitän von Schierbrandt.

„ von Schreibershofen.

Infanterie-Division Le Coq.

Chef: Major von Ryssel.

Adjoints: Kapitän von Koppenfels.

„ von Cerrini.

Kriegs-Ministerial-Archiv,
Geh. Cabinets-Akten.

Die neue Formierung der Armee
im Jahre 1810 betr.

1810, 7. März.

Instruktion für den Chef des Königlichen Generalstabes.

Nachdem Seine Königliche Majestät Sich entschlossen haben, in Allerhöchst dero Armee einen Generalstab zu errichten, so soll solcher bestehen:

1. aus dem Chef des Königlichen Generalstabes,
einem Souschef,
drei Chefs des Generalstabes in den drei Divisionen,
aus 10 bis 12 Offizieren als Adjoints, wovon
zwei Stabsoffiziere,
zwei Capitains erster Classe,
vier Capitains zweiter Classe
und vier Subalterne

sein können, als in welchem Maasse die Tractements ausgeworfen worden sind.

2. Diese Offiziere (vier beim Königlichen Generalstab, sechs bei den Generalstäben der Divisionen) sind dem Chef des Generalstabes unterstellt.
3. Der Chef des Königlichen Generalstabes soll sich in Dresden aufhalten und daselbst sein eignes Bureau haben.

Derselbe soll die genaueste Kenntniss besitzen von allen die Armee betreffenden Einrichtungen und von den an dieselbe ergangenen Befehlen, wie er denn übrigens auf die pünktliche Vollziehung dieser Befehle, wie auf die stets herrschende Gleichheit in der Armee ein wachsames Auge haben soll. Alles was solche unterbrechen könnte, oder was den höchsten Anordnungen zuwider läuft, hat er officiell zur Kenntniss Seiner Majestät zu bringen.

Um nun den Chef des Königlichen Generalstabes in beständiger Kenntniss der gegebenen Befehle und der vorkommenden Geschäfte zu erhalten, so sollen solche fernerhin folgender Gestalt betrieben werden.

a) Alle Eingaben und Vorträge der Divisionärs sind unmittelbar an Seine Majestät einzureichen, während jedoch vor dem darauf bemerkt wurde:

abzugeben beim Militär-Departement des Geh. Cabinets,

so würde es jetzt heissen:

abzugeben beim Königlichen Generalstabe.

b) Der Chef des Königlichen Generalstabes reicht diese Eingaben, begleitet mit einer kurzen Uebersicht oder einem ausführlichen Gutachten im Original beim Militär-Departement ein, wo sie auf gewöhnlichem Wege zum Vortrage bei Seiner Königlichen Majestät gelangen.

c) Seine Königliche Majestät werden hierauf alle Befehle, Resolutionen und Anordnungen auf dem zeither gewöhnlichen Wege an die Divisionäre ertheilen, dem Chef des Generalstabes jedoch Abschrift davon zukommen lassen.

d) Der Chef des Generalstabes hat zu ungewissen Zeiten, besonders aber zur Zeit der Zusammenziehungen die Regimenter zu bereisen und sich von ihrem Zustande zu unterrichten um Seiner Königlichen Majestät Meldung abstaten zu können.

Er ist bei solchen Gelegenheiten als Seiner Königlichen Majestät unmittelbarer Bevollmächtigter zu betrachten.

e) Im Falle, hinsichtlich der Führung der ökonomischen Geschäfte der Armee, Seine Königliche Majestät nicht annoch etwas besonderes anordnet, so haben die Regiments-Commandanten oder in Zukunft die conseils administratifs, alle Meldungen über die dabei einschlagenden Vorfälle und Angelegenheiten, unmittelbar an den Chef des Königlichen Generalstabes zu richten.

Derselbe wird darüber entweder mit dem Geh. Kriegs-Raths-Collegio in communication treten, oder seinen Bericht an das Geh. Cabinet einreichen.

f) Seine Königliche Majestät gestattet dem Chef des Königlichen Generalstabes, und in dessen Abwesenheit dem Souschef, den unmittelbaren Zutritt zu Allerhöchst deren Person wie solcher zeither den General-Inspecteurs zugestanden war und den Divisionärs zugestanden worden ist.

Geben pp.

zu Dresden am 7. März 1810.

gez. Friedrich August.

gez. von Cerrini.

gez. Pietsch.

am 23. Mai 1810

wurde die Allerhöchste Willensmeinung, den Punkt d) betreffend, den Divisionärs eröffnet, um denselben den ihnen unterhabenen Divisionen zur Nachachtung bekannt zu machen, und hinzugefügt:

dass der Chef des Königlichen Generalstabes dieses Geschäft auch dem Souschef übertragen könne.

General-Stab 1812.

Charge	Namen der Herren Offiziere vom General-Stabe
Chef	Carl Friedrich Wilhelm von Gersdorff, Königlicher General-Adjutant und General-Major von der Cavallerie.
Chef des General-Stabes der Division von Zeschau	Johann Justus von Vieth und Golsenau, Oberster von der Infanterie.
Souschef des General-Stabes Sr. Majestät des Königs	Friedr. Carl Gustav von Langenau, Oberster von der Infanterie.
Chef des General-Stabes der Division Le Coq . . .	Xaver Reinhold Gustav von Ryssel, Oberstlieutenant von der Infanterie.
Chef des General-Stabes der Cavallerie-Division . .	Johann Adolf von Zezschwitz, Oberstlieutenant von der Cavallerie.
Adjoints des General-Stabes Sr. Majestät des Königs	August Wilhelm Stünzner, Major von der Cavallerie. Ernst Ludwig Aster, Ingenieur-Major und Plankammer-Direktor.
Adjoints des General-Stabes der Division Le Coq .	Friedrich Heinrich von Koppenfels, Major von der Infanterie. Clemens Franziscus Xaver von Cerrini, Capitain von der Infanterie.
Adjoint des General-Stabes der Cavallerie-Division .	Carl Anton Jacob von Watzdorff, E.L. Capitain von der Cavallerie.
Adjoint des General-Stabes der Division von Zeschau	Maximilian von Schreibershofen, Capitain von der Infanterie.
Adjoint des General-Stabes Sr. Majestät des Königs	Gustav Ludwig Ferdin. Raabe, E.L. Capitain von der Artillerie.
Adjoint des General-Stabes der Cavallerie-Division .	Friedrich von Fabrice, Capitain von der Cavallerie.
Adjoint des General-Stabes der Division von Zeschau	Eduard Wilhelm von Langenau, Capitain von der Infanterie.
Adjoints des General-Stabes Sr. Majestät des Königs	Hans Carl von Langen, Capitain von der Infanterie. Ernst Otto Innoc. Freih. von Odeleben, Rittmeister.

Hierüber expedieren im Bureau des General-Stabes Sr. Majestät des Königs: als

Secretair Herr Johann Gottfried Schneider	}	seit dem 20. Febr. 1810
" " Carl Girschner		
" " George Friedrich Lemaistre		
Archivarius und Registrator Herr Carl Gotthelf Dittmarsch		

Anlage 4.

General-Stab 1813.

Charge	Rangliste der Herren Offiziere vom General-Stabe
Chef	Carl Friedrich Wilhelm von Gersdorff, General-Lieutenant.
Sous-Chef	Friedr. Carl Gust. von Langenau, General-Major.
Adjoint des General-Stabes Sr. Majestät des Königs	Ernst Ludwig Aster, Ingenieur-Oberstlieutenant und Plankammer-Direktor.
Chef des General-Stabes der Cavallerie-Division . . .	August Wilh. Stünzner, Major der Cavallerie.
Chef des General-Stabes der Division Le Coq . . .	Friedrich Heinrich von Koppenfels, Major der Infanterie.
Adjoints im General-Stabe	Carl Anton Jacob von Watzdorf, E.L. Major der Cavallerie.
	Clem. Franciscus Xaver von Cerrini, Major der Infanterie.
	Maxim. von Schreibershofen, Major der Infanterie.
	Adolf Graf von Einsiedel, I-Major der Infanterie.
	Carl Friedr. Philipp August von Klinckowström, Major der Cavallerie.
	Ernst Otto Innozens Frhr. von Odeleben, Major der Cavallerie.
	Eduard Wilh. Georg von Langenau, Capitain der Infanterie.
	Johannes von Minckwitz, Capitain der Cavallerie.
	Gustav von Nostitz, Capitain der Infanterie.
	Carl August Ferdinand von Funck, Capitain der Cavallerie.
Adjoint im General-Stabe Sr. Majestät des Königs .	Georg Aug. Eppendorf, Capitain der Artillerie.

Verzeichniss

der beim General-Stabe des Mobiln Königl. Sächs. Armee-Corps angestellten Herren Stabs- und Ober-Offiziers.
Frühjahr 1815.

Charge	Name
A. Bei Sr. Durchl. dem regierenden Herrn Herzog von Sachsen-Coburg.	
Major der Infanterie	Clemens Franciscus Xaver von Cerrini.
Major der Cavallerie	Johannes von Minckwitz.
Rittmeister	Friedrich Gustav Adolf Senft von Pilsach.
Capitain der Infanterie	Johann Franz Plödterl.
Premierlieutenant der Infanterie	Ludwig Ferd. Bucher.
B. Bei dem commandirenden Herrn General-Lieutenant von Le Coq, Excell.	
Chef des General-Stabes	Johann Adolf von Zezschwitz, Oberst der Cavallerie.
Sous-Chef des General-Stabes	Friedrich Heinrich von Koppenfels, Major der Infanterie.
Intendant	Gustav von Nostitz, Major der Infanterie.
Capitain der Infanterie	Jac. Andr. Herm. Oberreit.
Capitain der Infanterie	Hans Aug. Senft von Pilsach.
Premierlieutenant der Infanterie	Friedrich Ernst Aster.
	Ueberdies zum Zeichnen vom Ingenieur-Corps anhero commandirt:
Souslieutenant	Carl Julius Knöbel.
	Hierüber:
	Im Gefolge der Prinzen Friedr. August und Clemens, K. H.
Major der Infanterie	Georg Aug. Wilh. Eppendorf.
Rittmeister	Carl Aug. Frhr. v. Lützerode.

Anlage 6.

Dermalige Placirung des General-Stabes (Dezember 1815).

A. Im Lande.

Bei Sr. Excellenz dem commandirenden Herrn General-Lieutenant von Le Coq.

Chef des General-Stabes: Oberster der Cavallerie von Zezschwitz, in gleicher Eigenschaft beim mobilen Corps commandirt.

Adjutanten: Major der Cavallerie von Minckwitz.

Premier-Lieutenant der Infanterie Aster.

Ordonanz-Offizier: Premier-Lieutenant Graf von Holzendorff, vom 1sten leichten Infanterie-Bataillon.

Ueberdies noch:

zur einstweiligen Dienstleistung als Adjutant angestellt:

Rittmeister Senfft von Pilsach.

B. Beim mobilen Corps.

Im Hauptquartier des commandirenden General Feld-Marschalls Herzog von Wellington, Durchl. Major der Infanterie von Schreibershofen.

Beim Herrn General-Major von Gablenz.

Sous-Chef, Major der Infanterie von Koppenfels, versieht zugleich die Function eines Muster-Inspecteurs.

Intendant, Major der Infanterie von Nostitz.

Königlicher General-Stab 1830.

Chef:

General-Major der Infanterie von Cerrini, vortragender General-Adjutant.

Dabei expedieren:

a) In Cabinets-Sachen:

Major der Infanterie Aster,

b) In Kommando-Sachen:

Major der Infanterie von Buttlar, als dirigirender Stabs-Offizier.

Rittmeister von Mangoldt, Adjoint der Cavallerie, vom 2ten leichten Reiter-Regimente.

Capitain Heydenreich, M., Adjoint der Artillerie.

c) In Justiz-Sachen:

Kriegsrath, Carl Wilhelm Petsch.

d) Plan-Kammer:

Director, Oberst-Lieutenant Oberreit.

Vorläufige Bestimmungen

über

die Formirung des Generalstabes. 1849.

§ 1.

Name. Die in der Ordre zur neuen Formirung der Armee, vom 7. Juni dieses Jahres, Beilage A als Kommando- und General-Quartiermeisterstäbe bezeichneten Korps formiren sich im Frieden als Armee-Generalstab und zerfallen in

Generalität,
Generalstab und
Adjutantur,

welche letztere sich aus den Adjutanten Sr. Majestät des Königs, der königlichen Prinzen und denjenigen Adjutanten zusammensetzt, welche in der genannten Beilage A unter dem Kommandostabe aufgeführt sind.

§ 2.

Stellung. Der Generalstab ist unabhängig von den Kommandobehörden und steht unmittelbar unter dem Kriegsministerium.

§ 3.

Der Chef. Der Chef des Generalstabes ist der Kommandant des genannten Korps und hat die Dienstgewalt eines Brigadiers.

§ 4.

Eintheilung. Der Generalstab zerfällt im Frieden in zwei Abtheilungen,
eine taktische und
eine Ingenieur-Abtheilung.

Die taktische Abtheilung besteht aus Offizieren der drei Hauptwaffen, die Ingenieur-Abtheilung aus Ingenieur-Offizieren, wie solche § 10 genannt sind.

Mit der Letzteren ist das Militair-Ober-Bauamt vereinigt.

Eine schroffe Scheidung beider Abtheilungen ist zu vermeiden; sie haben sich, zur Erreichung des gemeinschaftlichen Zieles, gegenseitig zu unterstützen.

§ 5.

Verwendung. Der Generalstab des Korps-Kommandanten wird im Bedarfsfalle aus dem Armeegeneralstabe formirt. Einzelne Offiziere desselben können den Divisionären oder selbstständigen Brigaden zugetheilt werden.

Diese Offiziere bleiben im Dienstverbande mit dem Generalstabe und treten in dasselbe Verhältniss wie Offiziere, die zu einer anderen Truppen-Abtheilung zur Dienstleistung kommandirt sind.

§ 6.

Die Offiziere des Generalstabes behalten Anciennetät und Avancement in ihren Waffen, vorbehältlich derjenigen Aufrückungen ausser der Reihe, welche in Folge besonderer Befähigung und Auszeichnung zweckdienlich erscheinen. Dieselben sollen jedoch nicht fortlaufend im Generalstab angestellt bleiben, sondern kehren nach einem angemessenen Zeitraum in ihre Waffe zurück; in der Regel soll jeder Offizier vor seinem weiteren Avancement ein Kompagnie- und Bataillons-, Schwadrons- oder Batterie-Kommando geführt haben.

Anciennetät
und
Avancement

§ 7.

Die Gehalte der Offiziere des Generalstabes werden besonders normiert.

Gehalt.

Anmerkung. Bis zur definitiven Anstellung erhalten sie den Gehalt pp. ihres Grades, die Minderbesoldeten 200 Thlr. Zulage und 2 Rationen, worüber die administrativen Bestimmungen das Nähere besagen.

Sie sind verpflichtet, in der Regel die der Zahl der Rationen entsprechenden Pferde wirklich zu halten und nie ganz ohne Pferde zu sein.

§ 8.

Die Uniform der Offiziere des Generalstabes ist die (noch zu bestimmende) der Offiziere des Kriegsministeriums.

Uniform.

Anmerkung. Bis zu ihrer definitiven Anstellung tragen sie die Uniform ihrer Parteien mit Achselband.

§ 9.

Bei Ausbildung der jetzt zum Generalstabe kommandirten Offiziere ist hauptsächlich das Ziel der schleunigen Erreichung der Brauchbarkeit in den nächsten Funktionen festzuhalten. Es werden daher Marschdispositionen aller Art, Führung, Unterkommen und Verpflegung der Truppen, Aufsuchen von Lagerplätzen und Kolonnenwegen mit den dazu gehörigen Krokis und kurzen Berichten, sowie das Kennenlernen der Eigentümlichkeiten der anderen Waffen, des Schrift- und Listenwesens, der Etappenkommandos pp. Hauptgegenstände für die Uebungen sein und erst später zu den anderen Zweigen übergegangen werden können.

Ausbildung
und
Thätigkeit.

§ 10.

Bis zur definitiven Formirung des Generalstabes werden zu demselben kommandirt:

Chef Oberster von Treitschke.

vom Ingenieurkorps	von der Artillerie	von der Reiterei	von der Infanterie
Major Voigt	Hauptmann Bernhardt Adjutant im Divis.-Stabe	Oberleutnant v. Biedermann	Hauptm. v. Stieglitz
Major Kisshauer	Oberleutnant Schubert	Leutnant v. Brandenstein	Oberltnt. v. Montbé
Hauptmann Kirsch			
Oberleutnant Weinlig.			

Die Offiziere der Artillerie, Reiterei und Infanterie werden mit Ausnahme des Oberleutnants von Montbé bei ihren Parteien als überzählig geführt und deren Stellen besetzt werden; Oberleutnant von Montbé verbleibt auf dem Etat des Divisionsstabes und wird von demselben als kommandirt geführt.

§ 11.

Ueber Anstellung und Ausbildung der Guiden wird der Generalstab später Vorschläge einreichen.

Dresden, den 14. Juli 1849.

Kriegs-Ministerium.

Anlage 9.

Die Königlich Sächsischen Generalstabsoffiziere
von 1850 bis 1. Mai 1905.

Name	Früheres Dienstverhältnis	In den Generalstab versetzt	Verwendung beim Generalstabe	Jetziges Verhältnis
<i>von Treitschke</i>	Oberst und Kommandant der Halb-Brigade leichter Infanterie	1850 (bereits Ende 1849 ernannt)	1849—1852 nominell Chef des Generalstabes, wurde aber bereits 1850 mit Führung der 2. Division beauftragt und von den Geschäften des Generalstabes entbunden	gestorben 1867 als Generalleutnant a. D.
<i>von Stieglitz</i>	Hauptmann im 3. Schützen-Bataillon	1850	1850—1852 Souschef 1852—1865 Chef des Generalstabes	gestorben 1881 als Generalleutnant z. D.
<i>von Schimpff</i>	Major im 2. Schützen-Bataillon	1850	1850 taktische Abteilung	gestorben 1884 als General der Infanterie a. D.
<i>Bernhardt</i>	Hauptmann der Artillerie, kommandiert zum Kriegsministerium.	1850	1850 taktische Abteilung	gestorben 1871 als Oberstleutnant a. D.
<i>Frhr. von Biedermann</i>	Oberleutnant im Gardereiter-Regiment	1850	1850 taktische Abteilung	gestorben 1899 als Generalmajor z. D.
<i>von Montbé</i>	Oberleutnant der Infanterie und Adjutant beim Divisions-Kommando-Stabe.	1850	1850—1863 taktische Abteilung <i>vergl. auf S. 15.</i>	General der Infanterie z. D., à la suite des 2. Grenadier-Regiments No. 101
<i>von Schubert</i>	Oberleutnant im Fussartillerie-Regiment	1850	1850—1861 taktische Abteilung 1865—1866 taktische Abteilung 1867—1871 Souschef	Generalleutnant z. D., à la suite des 2. Feldartillerie-Regiments No. 28



von Treitschke (1850).



von Stieglitz (1850).



von Schimpff (1850).



Bernhardt (1850).



Frhr. von Biedermann (1850).



von Montbé (1850).



von Schubert (1850).



von Brandenstein (1850).



Andrich (1850).



Graf von Fabrice (1850).

Städt.
Landes-
Bibl.



von Abendroth (1851).



von Funcke (1851).



von Carlowitz (1854).



Steiger (1859).



Edler von der Planitz (1861).



von Winkler (1862).



von Schreibershofen (1862).



v. Tschirschky u. Bögendorff (1862).



von Nostitz-Drzewiecki (1863).

Städt.
Bibliothek
Erlang.

Name	Früheres Dienstverhältnis	In den Generalstab versetzt	Verwendung beim Generalstabe	Jetziges Verhältnis
<i>von Brandenstein</i>	Leutnant im Gardereiter-Regiment	1850	1850—1853 taktische Abteilung 1853—1859 im Kriegsministerium	gestorben 1891 als Generalleutnant z. D.
<i>Andrich</i>	Hauptmann im Artillerie-Korps, kommandiert ins Kriegsministerium	1850	1850—1851 taktische Abteilung	gestorben 1890 als Oberst z. D.
<i>Graf von Fabrice</i>	Rittmeister im 1. Reiter-Regiment	1850	1850—1853 taktische Abteilung 1853—1865 Souschef 1865—1866 Chef des Generalstabes	gestorben 1891 als General der Kavallerie, Staats- und Kriegsminister, à la suite des Gardereiter-Regiments
<i>von Abendroth</i>	Hauptmann im I. Schützen-Bataillon	1851	1851—1862 taktische Abteilung	gestorben 1879 als Generalleutnant z. D.
<i>von Funcke</i>	Oberleutnant im Fussartillerie-Regiment	1851	1851—1865 taktische Abteilung 1865—1866 Souschef	gestorben 1902 als Generalleutnant z. D. à la suite des 1. Feldartillerie-Regiments No. 12
<i>von Carlowitz</i>	Oberleutnant im Gardereiter-Regiment	1854	1854—1855 kommandiert zur Dienstleistung 1855—1861 taktische Abteilung 1867—1869 Chef des Generalstabes	gestorben 1903 als General der Kavallerie z. D., General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, à la suite des Gardereiter-Regiments
<i>Steiger</i>	Leutnant im Gardereiter-Regiment	1859	1859—1863 taktische Abteilung	gestorben 1863 als Oberleutnant im Generalstabe
<i>Edler von der Planitz</i>	Leutnant im Fussartillerie-Regiment	1861	1861—1865 taktische Abteilung 1867 taktische Abteilung 1868—1871 General-Kommando, 1871—1872 Grosser Generalstab, 1873 General-Kommando, 1883—1889 Chef des Generalstabes	gestorben 1902 als General der Infant., Staats- und Kriegsminister, à la suite des 1. Leib-Gren.-Regim. No. 100, Bevollmächt. zum Bundesrat
<i>von Winkler</i>	Hauptmann im 12. Infanterie-Bataillon	1862	1862—1867 taktische Abteilung	gestorben 1886 als Generalmajor z. D.

Name	Früheres Dienstverhältnis	In den Generalstab versetzt	Verwendung beim Generalstabe	Jetziges Verhältnis
<i>von Schreibershofen</i>	Oberleutnant im 2. Reiter-Regiment	1862	1862—1865 taktische Abteilung	gestorben 1902 als Oberstleutnant a. D.
<i>von Tschirschky und Bögendorff</i>	Hauptmann im 15. Infanterie-Bataillon	1862	1861—1863 kommandiert zur Dienstleistung 1863—1867 taktische Abteilung 1867—1868 Grosser Generalstab 1869 General-Kommando	gestorben 1893 als Generalleutnant z. D., à la suite des Schützen- (Füsilier) Regiments No. 108
<i>von Nostitz-Drzewiecki</i>	Oberleutnant im 3. Reiter-Regiment	1863	1863—1867 taktische Abteilung	gestorben 1903 als Generalleutnant z. D.
<i>von Hübel</i>	Oberleutnant und Adjutant der 2. Reiter-Brigade	1865	1865—1867 taktische Abteilung	gestorben 1899 als Generalmajor z. D.
<i>Graf Vitzthum von Eckstädt</i>	Oberleutnant und Adjutant der reitenden Artillerie-Brigade	1865	1865—1867 taktische Abteilung 1867—1868 General-Kommando	Oberst a. D.
<i>von Zezschwitz</i>	aggregierter Major im 7. Infanterie-Bataillon	1865	1865—1867 kommandiert zur Dienstleistung 1869 General-Kommando 1870—1873 Chef des Generalstabes	gestorben 1876 als Generalmajor z. D.
<i>von Holleben gen. von Normann</i>	Oberleutnant im 3. Jäger-Bataillon	1866	1866—1867 kommandiert zur Dienstleistung 1867—1868 General-Kom. 1869—1870 Grosser Generalstab 1873—1883 Chef des Generalstabes	gestorben 1897 als General der Infanterie z. D.
<i>Heydenreich</i>	Hauptmann im Fussartillerie-Regiment	1867	1867—1868 Grosser Generalstab	gestorben 1893 als Generalmajor z. D.
<i>von Treitschke</i>	Divisionsadjutant bei der 2. Division	1867	1867—1869 takt. Abteilung 1874—1875 G.-St. 23. Div. 1875—1878 Gr. Generalstab 1878—1879 G.-St. 23. Div. 1879—1883 General-Kom. 1889—1892 Chef des Generalstabes	General der Inf. z. D., Generaladjutant weiland Sr. Maj. des Königs Georg, à la suite d. Schützen- (Füsilier) Regiments No. 108

vergl. auf S. 16 u. 17.



v. Hübel (1865).



Graf Vitzthum von Eckstädt (1865).



von Zezschwitz (1865).



v. Holleben gen. v. Normann (1866).



Heydenreich (1867).



von Treitschke (1867).



von Schimpff (1867).



von Einsiedel (1868).



von Schweingel (1868).





Frhr. von Hodenberg (1869).



von Reyher (1869).



von Kirchbach (1869).



von Bülow (1870).



von Wolf (1871).



Müller von Berneck (1872).



von Schlieben (1873).



Trefurth (1876).



Frhr. von Hausen (1876).



Name	Früheres Dienstverhältnis	In den Generalstab versetzt	Verwendung beim Generalstabe	Jetziges Verhältnis
<i>von Schimpff</i>	Leutnant im 3. Reiter-Regiment (Adjutant im Armee-Korps-Kommando)	1867	1867—1869 taktische Abteilung 1874—1876 Grosser Generalstab 1876—1880 Kavallerie-Division	Oberst z. D.
<i>von Einsiedel</i>	Oberleutnant und Adjutant im 16. Infanterie-Bataillon	1867	1867—1869 taktische Abteilung	gefallen am 30. November 1870 in Etré-pagny als Hauptmann im 1. (Leib)-Grenadier-Regiment No. 100
<i>von Schweingel</i>	Hauptmann im Feldartillerie-Regiment	1868	1868—1869 taktische Abteilung 1869—1870 Grosser Generalstab 1870—1878 General-Kommando	gestorben 1905 als General der Artillerie z. D.
<i>Freiherr von Hodenberg</i>	Hauptmann im 5. Infanterie-Regiment No. 104	1869	1869—1870 takt. Abteilung 1870—1871 General-Kommando 1871—1875 Gr. Gen.-St. 1875—1878 Generalstab 23. Division 1878—1879 Gen.-Komm.	gestorben 1903 als General der Infanterie z. D.
<i>von Reyher</i>	Hauptmann im 5. Infanterie-Regiment No. 104	1869	1869—1870 kommandiert zur Dienstleistung 1870—1875 Generalstab Kavallerie-Division	General der Infanterie z. D., à la suite des 3. Infanterie-Regiments No. 102.
<i>von Kirchbach</i>	Rittmeister im Gardereiter-Regiment	1869	1869—1870 kommandiert zur Dienstleistung 1870—1871 Grosser Generalstab 1871—1873 Generalstab 23. Division	General der Kavallerie z. D.
<i>von Bülow</i>	Hauptmann im Feldartillerie-Regiment	1870	1870—1871 taktische Abteilung	gestorben 1896 als Generalmajor z. D.
<i>von Wolf</i>	Hauptmann im Festungsartillerie-Regiment	1871	1871—1873 General-Kommando 1873—1874 Generalstab 24. Division	Generalmajor z. D.
<i>Müller von Berneck</i>	Hauptmann im 1. Leib-Grenadier-Regiment No. 100	1872	1872—1873 Generalstab 24. Division 1873—1874 Grosser Generalstab 1874—1881 Generalstab 24. Division	Generalleutnant z. D.

Name	Früheres Dienstverhältnis	In den Generalstab versetzt	Verwendung beim Generalstabe	Jetziges Verhältnis
<i>von Schlieben</i>	Hauptmann im Feldartillerie-Regiment „Korps-Artillerie“	1873	1873—1878 General-Kommando	Generalleutnant z. D.
<i>Trefurth</i>	Hauptmann im Schützen- (Füsilier) Regiment No. 108	1876	1876—1878 taktische Abteilung 1878—1881 Grosser Generalstab 1881—1884 Generalstab 24. Division	gestorben 1896 als Oberst z. D.
<i>Frhr. von Hausen</i>	Hauptmann im 2. Jäger-Bataillon No. 13	1876	1876—1878 Gr. Gen.-St. 1878 Gen.-St. 23. Division 1878—1881 Gen.-Komm. 1881—1883 Gen.-St. 23. Div. 1883—1887 Gen.-Komm. 1892—1895 Chef d. Gen.-St. 1895-1897 kdt. z. Gr.Gen.-St.	General d. Infanterie Staats- und Kriegsminister Bevollmächtigter zum Bundesrat
<i>Graf Vitzthum von Eckstädt</i>	Hauptmann beim Kadetten-Korps	1878	1878—1881 Grosser Generalstab 1881—1883 Generalstab Kavallerie-Division 1883—1886 Generalstab 23. Division	General d. Infanterie u. kommandierender General des XIX. (2. Königl. Sächs.) Armee-Korps
<i>von Broizem</i>	Premierleutnant im 1. Husaren-Regiment No. 18	1879	1879—1881 Gen.-St. 23. Div. 1881—1882 Gr. Gen.-St. 1882—1883 Gen.-Komm. 1883—1887 Generalstab Kavallerie-Division 1887—1892 Gen.-Komm. 1895—1898 Chef d. Gen.-St.	General der Kavallerie und kommandierender General des XII. (1. Königl. Sächs.) Armee-Korps
<i>Frhr. von Friesen-Miltitz</i>	Premierleutnant im 1. Jäger-Bataillon No. 12	1881	1881—1884 Gross. Gen.-St. 1889 General-Kommando 1889—1892 Generalstab 23. Division 1892—1895 General-Kommando	Generalmajor z. D.
<i>Aufschläger</i>	Premierleutnant im Pionier-Bataillon No. 12	1881	1881—1882 General-Kommando 1882—1885 Grosser Generalstab 1892-1895 Eisenbahnlilien-Kommissar	Oberst z. D.
<i>Graf Vitzthum von Eckstädt</i>	Premierleutnant im 1. (Leib-) Grenadier-Regiment No. 100	1883	1883—1884 General-Komm. 1884—1888 Generalstab 24. Division 1890—1892 Gr. Generalst. 1892 General-Kommando 1901—1902 Chef d. Gen.-St.	Generalleutnant und Kommandeur der 1. Division No. 23
<i>von Carlowitz</i>	Hauptmann im 1. Jäger-Bataillon No. 12	1884	1884 General-Kommando 1884—1886 Gr. Gen.-St. 1886 General-Kommando. 1886—1887 Gen.-St. 23. Div. 1887—1891 Gen.-St. 32. Div. 1898—1901 Chef d. Gen.-St.	gestorben 1904 als Generalmajor z. D.



Graf Vitzthum v. Eckstädt (1878).



von Broizem (1879).



Frhr. von Friesen-Miltitz (1881).



Aufschläger (1881).



Graf Vitzthum v. Eckstädt (1883).



von Carlowitz (1884).



von Rabenhorst (1884).



Frhr. von Stralenheim (1885).



Hingst (1886).





Barth (1887).



Meisel (1888).



Wermuth (1889).



Oeser (1890).



Westmann (1890).



Krug von Nidda (1891).



Frhr. von Wagner (1891).



von Carlowitz (1891).



Frhr. Leuckart v. Weissdorf (1892).



Name	Früheres Dienstverhältnis	In den Generalstab versetzt	Verwendung beim Generalstabe	Jetziges Verhältnis
<i>von Rabenhorst</i>	Hauptmann im 1. Feldartillerie-Regiment No. 12	1884	1884—1885 General-Kommando 1885—1887 Grosser Generalstab 1887—1889 Generalstab 23. Division	General der Artillerie z. D.
<i>Frhr. von Stralenheim</i>	Rittmeister im Gardereiter-Regiment	1885	1885—1886 General-Kommando 1886—1888 Grosser Generalstab 1888—1890 Generalstab 24. Division	Generalleutnant z. D.
<i>Hingst</i>	Major im 10. Infanterie-Regiment No. 134	1886	1886—1887 General-Kommando 1887—1889 Grosser Generalstab	General d. Infanterie z. D.
<i>Barth</i>	Hauptmann im 2. Grenadier-Regiment No. 101	1887	1887—1888 Gen.-Komm. 1888—1890 Gr. Gen.-St. 1891—1892 Gen.-St. 24. Div. 1892—1894 Gen.-St. 23. Div. 1899-1900 Chef d. G.-St. XII. Seit 1902 Chef des Königl. Sächs. Generalstabes	Generalmajor und Chef des Königl. Sächsischen Generalstabes
<i>Meisel</i>	Premierleutnant im 8. Infanterie-Regiment No. 107	1888	1888—1889 Gen.-Komm. 1889—1891 Gr. Gen.-St. 1895—1897 Eisenbahn-Kommissar 1897-1899 Eisenbahnlilien-Kommissar	char. Oberstleutnant und Stabsoffizier beim Bekleidungsamt XIX. (2. Königl. Sächs.) Armee-Korps
<i>Wermuth</i>	Premierleutnant im 9. Infanterie-Regiment No. 133	1889	1889—1890 Gen.-Komm. 1891—1892 Gr. Gen.-St. 1894—1897 Gen.-St. 23. Div. 1899—1902 Chef des Generalstabes XIX. 1902—1903 Chef des Generalstabes XII.	Oberst und Kommandeur des 13. Inf.-Regiments No. 178
<i>Oeser</i>	Hauptmann im 4. Infanterie-Regiment No. 103	1890	1890—1892 Grosser Generalstab	Oberstleutnant beim Stabe des 5. Inf.-Regiments No. 104
<i>Westmann</i>	Hauptmann à la suite des 2. Feldartillerie-Regiments No. 28 und Adjutant im General-Kommando	1890	1890—1891 Gen.-Komm. 1891—1893 Gr. Gen.-St. 1895—1897 32. Division 1899—1900 Gr. Gen.-St. 1900—1902 Chef des Generalstabes XII	Oberst z. D.
<i>Krug von Nidda</i>	Premierleutnant im Gardereiter-Regiment	1891	1891—1892 Gen.-Komm. 1892—1893 Generalstab 24. Division 1898 General-Kommando 1899—1902 à la suite (Militär-Bevollm. in Berlin)	Oberst und Kommandeur des Gardereiter-Regiments Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs

Name	Früheres Dienstverhältnis	In den Generalstab versetzt	Verwendung beim Generalstabe	Jetziges Verhältnis
<i>Frhr. von Wagner</i>	Major und persönlicher Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August	1891	1891—1892 32. Division 1895—1898 General-Kommando	Generalmajor und Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade No. 45
<i>von Carlowitz</i>	Premierleutnant im 8. Infanterie-Regiment No. 107	1891	1891—1893 Gen.-Komm. 1893—1896 Gr. Gen.-St. 1897—1901 Generalstab 23. Division 1902—1904 Gen.-Komm. XII Seit 1904 Chef des Generalstabes XII	Oberstleutnant und Chef des Generalstabes XII. Armee-Korps
<i>Frhr. Leuckart von Weissdorf</i>	char. Rittmeister im 2. Husaren-Regiment No. 19	1892	1892—1893 Gr. Gen.-St. 1893—1896 Generalstab 24. Division Seit 1904 Chef des Generalstabes XIX	Oberstleutnant und Chef des Generalstabes XIX. Armee-Korps
<i>Edler von der Planitz</i>	Hauptmann im 4. Infanterie-Regiment No. 103	1892	1892—1894 Gr. Gen.-St. 1894—1896 Gen.-Komm. 1896—1898 Generalstab 24. Division 1898—1900 General-Kommando XII 1902—1903 Gr. Gen.-St.	Oberstleutnant und Abteilungs-Chef im Kriegs-Ministerium
<i>Oehme</i>	Hauptmann und Intendantur-Rat	1893	1893—1895 32. Division	Oberst z. D. und Kommandeur des Landwehr-Bezirks I Dresden
<i>Wangemann</i>	Hauptmann à la suite des 7. Infanterie-Regiments No. 106 und Adjutant der 3. Infanterie-Brigade No. 47	1893	1893—1895 Gr. Gen.-St. 1897—1898 Gr. Gen.-St. 1898—1899 Generalstab 24. Division 1899—1901 Generalstab 40. Division	Oberstleutnant a. D.
<i>Lucius</i>	Premierleutnant im 5. Infanterie-Regiment No. 104	1893	1893—1895 Gen.-Komm. 1895—1897 Gr. Gen.-St. 1902—1904 Zentr.-Abt. 1904—1905 Generalstab 23. Division	Major und Bataillons-Kommandeur im 8. Infanterie-Regiment No. 107
<i>Frhr. von Lindeman</i>	Rittmeister und persönlicher Adjutant Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich August	1893	1893—1895 Gr. Gen.-St. 1897—1899 Generalstab 32. Division 1899—1902 General-Kommando XIX 1902—1904 Chef des Generalstabes XIX	Oberstleutnant und Kommandeur des 1. Infanterie-Regiments No. 18
<i>Bierling</i>	Hauptmann im 1. Feldartillerie-Regiment No. 12	1893	1893—1904 General-Kommando 1894—1900 beim Kriegs-Ministerium	Oberstleutnant und Kommandeur des 7. Feldartillerie-Regiments No. 77.



Edler von der Planitz (1892).



Oehme (1893).



Wangemann (1893).



Lucius (1893).



Frhr. von Lindeman (1893).



Bierling (1893).



Leuthold (1894).



Frhr. v. Salza u. Lichtenau (1895).



Francke (1895).





Fortmüller (1896).



von Watzdorf (1896).



Löffler (1897).



Frhr. von Hagen (1899).



Edler von der Planitz (1899).



Eulitz (1899).



von Zeschau (1899).



von Koppenfels (1900).



Frotscher (1900).

Sächs.
Landes-
Bibl.

Name	Früheres Dienstverhältnis	In den Generalstab versetzt	Verwendung beim Generalstabe	Jetziges Verhältnis
<i>Leuthold</i>	Hauptmann im 1. (Leib-) Grenadier-Regiment No. 100	1894	1894—1897 Gr. Gen.-St. 1899—1901 Generalstab 32. Division 1901 Gen.-St. 23. Division 1901—1904 Gr. Gen.-St. Seit 1904 General-Kommando XII	Major im Generalstabe des XII. Armee-Korps
<i>Frhr. von Salza und Lichtenau</i>	Rittmeister im Gardereiter-Regiment	1895	1895—1897 Gen.-Komm. 1897—1899 Gr. Gen.-St. 1899—1900 Generalstab 24. Division 1900—1902 Gen.-Komm. XII Seit 1904 Militär-Bevollm. (m. d. U. d. Generalstabes)	Oberstleutnant und Militär-Bevollmächtigter
<i>Francke</i>	Premierleutnant im 7. Infanterie-Regiment No. 106	1895	1895—1898 Gr. Gen.-St. 1898—1899 Gen.-Komm. 1899—1900 Zentr.-Abt. 1901—1904 Generalstab 40. Division	Major u. Bataillons-Kommandeur im 11. Infanterie-Regiment No. 139
<i>Fortmüller</i>	Premierleutnant im Pionier-Bataillon No. 12	1896	1896—1898 Gr. Gen.-St. 1898—1899 Gen.-Komm. 1899—1901 General-Kommando XIX Seit 1902 Generalstab 32. Division	Major im Generalstabe der 32. Division
<i>von Watzdorf</i>	Hauptmann à la suite des Schützen-Regiments No. 108 und Adjutant der 5. Infanterie-Brigade No. 63	1896	1896—1898 Gen.-Komm. 1898—1901 Gr. Gen.-St. 1901—1902 Zentr.-Abt. 1902—1904 Generalstab 24. Division	Oberstleutnant beim Stabe des 4. Infanterie-Regiments No. 103
<i>Löffler</i>	Premierleutnant im 3. Infanterie-Regiment No. 102	1897	1897—1898 Gen.-Komm. 1898—1900 Gr. Gen.-St. 1900—1901 Generalstab A. O. K. Ostasien 1903—1905 Gr. Gen.-St. Seit 1905 General-Kommando XIX	Major im Generalstabe des XIX. Armee-Korps
<i>Frhr. von Hagen</i>	Hauptmann im 1. Jäger-Bataillon No. 12	1899	1899—1901 Zentr.-Abt. 1901—1902 Generalstab 32. Division	Major z. D.
<i>Edler von der Planitz</i>	Premierleutnant im Karabinier-Regiment	1899	1899—1900 General-Kommando XII 1900—1902 Grosser Generalstab Seit 1904 Generalstab 24. Division	Hauptmann im Generalstabe der 24. Division
<i>Eulitz</i>	Premierleutnant im 7. Infanterie-Regiment No. 106	1899	1899-1901 Topographisches Bureau 1901 General-Komm. XIX 1901—1904 Generalstab 23. Division	Hauptmann im 6. Infanterie-Regiment No. 105

Name	Früheres Dienstverhältnis	In den Generalstab versetzt	Verwendung beim Generalstabe	Jetziges Verhältnis
<i>von Zeschau</i>	Premierleutnant im 2. Grenadier-Regiment No. 101	1899	1899—1900 Grosser Generalstab	Hauptmann im 2. Jäger-Bataillon No. 13
<i>von Koppenfels</i>	Oberleutnant im 9. Infanterie-Regiment No. 133	1900	1900—1901 Grosser Generalstab 1901—1904 General- Kommando XIX.	Hauptmann im 7. Infanterie- Regiment No. 106
<i>Frotscher</i>	Oberleutnant im 5. Infanterie-Regiment No. 104	1900	1900 Zentr.-Abt. 1900—1903 General- Kommando XII. Seit 1905 Generalstab 23. Division	Hauptmann im Generalstabe der 23. Division
<i>von Seydewitz</i>	Major à la suite des 3. Jäger-Bataillons No. 15 und Eisenbahnlilien- Kommissar	1900	1900—1902 Generalstab 24. Division 1902—1905 General- Kommando XIX.	Oberstleutnant und Kommandeur des 1. Jäger-Bataillons No. 12
<i>Jahn</i>	Oberleutnant im Karabinier-Regiment und Adjutant der 3. Kavallerie-Brigade No. 32	1900	1900—1902 Zentr.-Abt. 1902—1904 Grosser Generalstab	Rittmeister im Karabinier- Regiment
<i>Reichardt</i>	Oberleutnant im 2. Pionier-Bataillon No. 22	1901	1901—1904 Grosser Generalstab 1904—1905 General- Kommando XII.	Hauptmann im 1. Pionier-Bataillon No. 12
<i>Hentsch</i>	Oberleutnant im 4. Infanterie-Regiment No. 103	1901	1901—1902 Grosser Generalstab 1902—1903 Zentr.-Abt. 1903—1904 General- Kommando XII.	Hauptmann im 4. Infanterie- Regiment No. 103
<i>Nicolai</i>	Hauptmann im 2. Feldartillerie- Regiment No. 28	1901	1901—1904 Abteilung für Land-Aufnahme 1904—1905 General- Kommando XIX.	Hauptmann im 7. Feldartillerie- Regiment No. 77
<i>von Schmalz</i>	Oberleutnant im 2. Grenadier-Regiment No. 101	1903	1903—1905 Zentr. Abt.	Hauptmann im 2. Grenadier- Regiment No. 101



von Seydewitz (1900).



Jahn (1900).



Reichardt (1901).



Hentsch (1901).



Nicolai (1901).



von Schmalz (1903).



Ritter u. Edler Herr v. Berger (1904).



von Mangoldt-Gaudlitz (1904).



von Wolfersdorff (1904).

St.
Land.
Bibl.



Hoffmann (1904).



Frhr. von Oldershausen
(Martin) (1904).



Frhr. von Oldershausen
(Erich) (1904).



Gysae (1905).



Aster (1905).



von Loeben (1905).



Sieglitz (1905).



Name	Früheres Dienstverhältnis	In den Generalstab versetzt	Verwendung beim Generalstabe	Jetziges Verhältnis
<i>Ritter und Edler Herr von Berger</i>	Hauptmann und Adjutant der 2. Infanterie-Brigade No. 46	1904	Seit 1904 Abteilung für Land-Aufnahme	Hauptmann im Generalstabe bei der Abteilung für Landaufnahme
<i>von Mangoldt-Gaudlitz</i>	Oberleutnant im 2. Husaren-Regiment No. 19	1904	Seit 1904 Grosser Generalstab	Hauptmann im Generalstabe, kommandiert zum Grossen Generalstabe
<i>von Wolfersdorff</i>	Oberleutnant im 12. Infanterie-Regiment No. 177	1904	1904—1905 Grosser Generalstab Seit 1905 General- Kommando XIX	Hauptmann im Generalstabe des XIX. Armee-Korps
<i>Hoffmann</i>	Oberleutnant im 2. Feldartillerie- Regiment No. 28	1904	1904—1905 Zentr.-Abt. Seit 1905 General- Kommando XII	Hauptmann im Generalstabe des XII. Armee-Korps
<i>Frhr. von Oldershausen (Martin)</i>	Hauptmann im 1. Jäger-Bataillon No. 12	1904	Seit 1904 Generalstab 40. Division	Hauptmann im Generalstabe der 40. Division
<i>Frhr. von Oldershausen (Erich)</i>	Hauptmann und Adjutant der 5. Infanterie-Brigade No. 63	1904	Seit 1904 Grosser Generalstab	Hauptmann im Generalstabe, kommandiert zum Grossen Generalstabe
<i>Gysae</i>	Oberleutnant im 2. Ulanen-Regiment No. 18	1905	Seit 1905 Zentr.-Abt.	Hauptmann im Generalstabe der Zentr.-Abt.
<i>Aster</i>	Hauptmann im Schützen- (Füsilier)- Regiment No. 108	1905	Seit 1905 Zentr.-Abt.	Hauptmann im Generalstabe der Zentr.-Abt.
<i>von Loeben</i>	Oberleutnant im 2. Jäger-Bataillon No. 13	1905	Seit 1905 Grosser Generalstab	Hauptmann im Generalstabe, kommandiert zum Grossen Generalstabe

Name	Früheres Dienstverhältnis	In den Generalstab versetzt	Verwendung beim Generalstabe	Jetziges Verhältnis
<i>Sieglitz</i>	Oberleutnant im 12. Pionier-Bataillon No. 12	1905	Seit 1905 Grosser Generalstab	Hauptmann im Generalstabe, kommandiert zum Grossen Generalstabe

Die Beamten des Generalstabes.

Von 1850 bis 31. März 1867 Stabssekretär Walther.

Vom 1. April 1867 bis 1875 Stabssekretär Gärtner.

Von 1876 bis 31. März 1898 Sekretär Herold (1893 Geheimer Sekretär).

Vom 1. April 1898 Sekretär Buder (1905 Rechnungsrat),

Vom 15. Juli 1899 Registrator Kultzscher (1905 expedierender Sekretär).



Taf. n. S. 28 (2), 30 (2), 32 (2), 34 (2), 36 (2)

H Datum der Entleihung bitte hier einsteampeln!

17. 12. 1986

III/9/280 JG 162/6/85

neu 63/18, 10, 91

H. Soc. M. 269^K

Krey & Sommerlad, Niedersedlitz i. S.

- Bildniskatalog

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

11.8.1997

13. Aug. 1997

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0561404

X

SLUB Dresden



2 0561404